



# **Bericht des Klassenrates**

(Ministerialverordnung Nr. 55 vom 22.03.2024)

**Klasse 5A**

**Schwerpunkt**

**Produktion und Verarbeitung**

**Schuljahr 2023/24**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel.....	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates.....	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse.....	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft .....	4
3.1.	Integration und Inklusion .....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht.....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ .....	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung.....	8
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung .....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen.....	11
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten.....	12
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen .....	12
11.1.	Fachtage .....	12
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten.....	12
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen .....	13
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	13
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) .....	14
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens .....	15
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien).....	22

# 1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Produktion und Verarbeitung**“ werden Kompetenzen in der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere auch jener des Obst- und Weinbaus vermittelt. Der Unterricht in diesem Schwerpunkt nimmt die ganze Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugung, vor allem jener in der Talsohle, in den Blick. Das Fach Nutztierhaltung ist auch vertreten, allerdings mit einer im Vergleich zum Schwerpunkt „Landwirtschaft und Umwelt“ geringeren Stundenanzahl.

## Stundentafel Schwerpunkt Produktion und Verarbeitung

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			2	2	2
Pflanzenbau			5	5	6
Lebensmittelverarbeitung			3	3	3
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			3	3	
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2	2	2
Agrarökologie					2
<b>Gesamtstunden</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5APV

Schuljahr 2023/24

Lehrperson	Fach
Amplatz Natalie	Lebensmittelverarbeitung
Kaufmann Kathrin	Nutztierhaltung / Übungen
Nock Martin	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft, Schätzung, Agrarrecht/ Übungen
Pernter Christian	Deutsch / Geschichte
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung
Pircher Silvia	Mathematik
Plasinger Bruno	Angew. Biologie / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Roner Maria Alexandra	Agrarökologie
Schneider Volker	Englisch
Spitaler Ingrid	Lebensmittelverarbeitung/Übungen
Springhetti Damiano	Italienisch
Walcher Magdalena	Pflanzenbau
Zelger Georg	Angew. Biologie/Biotechnologie
Zwerger Barbara	Bewegung und Sport

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die didaktische Kontinuität war nach einem Lehrerwechsel in einigen Fächern von der 3. auf die 4. Klasse bis in die 5. Klasse gegeben. Heuer gab es einen Lehrerwechsel im Fach Italienisch und das Fach Agrarökologie ist im Stundenplan dazugekommen.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5A – Produktion und Verarbeitung



1.	Lea	Alber
2.	Moritz	Alessandrini
3.	Lukas	Cappello
4.	Maximilian	Lochmann
5.	Ariane	Lösch
6.	Martin	Preims
7.	Kathrin	Rechenmacher
8.	Mattia	Tessadri
9.	Noa	Thurner
10.	Niklas	Unterholzner
11.	Matthäus	Zerzer
12.	Lukas	Zuchristian
13.	Johanna	Zuech

Die Klasse 5 APV setzt sich aus 9 Schülern und 4 Schülerinnen zusammen, die aus dem Vinschgau, dem Burggrafenamt und dem Bozner Raum kommen. Die meisten sind Fahrschüler\*innen, zwei sind Heimschüler\*innen.

Bezeichnend für die Klasse war ihre freundliche, hilfsbereite und höfliche Art. Untereinander und auch gegenüber den Lehrpersonen pflegten die Schülerinnen und Schüler in den letzten drei Jahren einen stets respektvollen Umgang und sind durch ihre Akzeptanz füreinander zu einer kompakten, sympathischen Klassengemeinschaft zusammengewachsen.

Es war eine ruhige Klasse, in der es keine Disziplinprobleme gab, was einen reibungslosen Unterrichtsablauf ermöglichte. Ihre unkomplizierte Art und ihre Verlässlichkeit stellten sie sowohl auf Lehrausgängen als auch auf der Lehrfahrt unter Beweis.

Die Gesamtleistung der meisten Schülerinnen und Schüler bewegte sich zwischen genügend und zufriedenstellend, wobei einzelne auch gute bis sehr gute Ergebnisse erzielten. Die Arbeitshaltung der Klasse war durchschnittlich und im Laufe des Schuljahres nicht bei allen Schülerinnen und Schülern konstant. Auch wiesen einzelne Schülerinnen und Schüler erhebliche Fehlstunden auf. Schlussendlich kamen aber alle ihren schulischen Verpflichtungen nach und zeigten ihre Lernbereitschaft. Für neue Lerninhalte war die Klasse größtenteils offen, wobei ihre Interessen mehr in den landwirtschaftlichen Fächern als in den allgemeinbildenden lagen. In den Sprachenfächern, in Mathematik und Lebensmittelverarbeitung hatten einige Schüler Mängel.

Insgesamt war die 5APV eine angenehme und offene Klasse, die zwar keine großen Ambitionen zeigte, aber mit der man durchaus gut arbeiten konnte.

### **3.1. Integration und Inklusion**

Ein Schüler der Klasse hat eine Beschreibung einer Lese- und Rechtschreibstörung.

## **4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden**

### **Einteilung des Unterrichtsjahres**

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2023 bis 07.01.2024, das 2. Semester vom 08.01.2024 bis 14.06.2024.

### **Unterrichtszeit**

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### **Digitale Plattformen für den Unterricht**

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## **5. Fächerübergreifender Unterricht**

In den Fächern Geschichte und Italienisch wurde zu den Themen Faschismus und Erster Weltkrieg fächerübergreifend gearbeitet.

In den Fächern Religion und Nutztierhaltung wurden tierethische Überlegungen zur artgerechter Tierhaltung und zum tiergerechten Stallbau in den Unterricht eingebaut.

In den Fächern Englisch, Lebensmittelverarbeitung und Pflanzenbau wurden die Weinherstellung und Früchte fächerübergreifend behandelt.

In den Fächern Pflanzenbau, Agrarökologie und Angewandte Biologie wurden Insekten, Schädlinge und Nützlinge unter verschiedenen Aspekten beleuchtet und in den Fächern Lebensmittelverarbeitung und Angewandte Biologie ergaben sich ebenfalls fächerübergreifende Verknüpfungen zu den verschiedenen Fermentationen (Milchsäure, Essigsäure).

## **6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;

- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

**Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.



## 7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	24.01.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	29.11.2023
Bewerbungstraining	Referenten von „Karriere Südtirol“	05.12.2023

## 8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

## Gesellschaftliche Bildung: Klasse 5A PV-Jahresplan Schuljahr 2023/24

Grundlage: Tabelle Gesamtübersicht „Gesellschaftliche Bildung“

Fächer / Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Englisch (Schneider)		Shakespear Mac Beth (Theater)					Human Rights, Migrants' Rights	
Mathematik (Pircher)						Wahrscheinlichk eit bei med. Test (Satz von Bayes)		Verwendung von freier Software (Geo Gebra)
Agrarökologie (Roner)		Schutz der Natur- und Kulturlandschaft						
Pflanzenbau (Walcher)					Landbauformen	Arbeitsicherheit	Landmaschi nenkunde	
Nutztierhaltung (Pezzei)					Artgerechte Tierernährung			
Italiano (Springhetti)			La lotta contro la Mafia					
LMV (Amplatz/Spital er)			Rechtliche Aspekte in der Produktion von Lebensmitteln/Rückverf olgbarkeit von Lebensmitteln			Laborsicherheit		
BUS (Zwerger)	Respekt/Toleranz/Tea mfähigkeit Entfaltung von Leistungsbereitschaft					Pulsverhalten Ausdauerstest: individuelle Trainingsmethod en		

Fächer / Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kultur-bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Agrarwirtschaft (Nock)			GAP	Finanzmathemati k				Excel
Ang. Biologie (Zelger)			GVO- Verordnungen					
Deutsch (Pernter)		Lesung und Gespräch mit Selma Mahlknecht						
Geschichte (Pernter)	Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen							

*Für die Gesellschaftliche Bildung sind 35 Stunden pro Klasse vorgesehen. Jede Lehrperson unterrichtet **im Ausmaß ihrer Wochenstunden in einer Klasse den Fächerbereich Gesellschaftliche Bildung** in dieser Klasse.*

## 9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## 10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

### Sepl Lamprecht Stipendium

Im Rahmen der Begabtenförderung erhielten interessierte Schüler\*innen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektarbeiten. Zielgruppe waren Schüler\*innen, welche das wissenschaftliche Arbeiten exemplarisch einüben wollten.

Sie wurden vom Schulbibliothekar Fabio Raineri und Professor Matthias Clementi begleitet.

#### Zielsetzung

- Intensive Auseinandersetzung mit einer konkreten, landwirtschaftlichen Fragestellung
- Schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Arbeit
- Planungskompetenz und selbstständiges Arbeiten
- Teilnahme am Sepl-Lamprecht-Stipendium

Für das heurige Schuljahr hatte der Südtiroler Bauernbund das Thema „Mit Energie in die Zukunft“ vorgeschlagen.

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Erntetechniktag	Pflanzenbau	19. 09. 2023
Gentechnik	Angewandte Biologie	08. 11. 2023
Biotechnologie	Angewandte Biologie	19. 03. 2024
Käsefachtag	Lebensmittelverarbeitung	09. 05. 2024

### 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

#### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Metzgerei/Stall	Nutztierhaltung/Religion	16.10.2023
Ölmühle/Weinkellerei Riva/Verona	Lebensmittelverarbeitung	07.11.2023
Baumschule Griba	Pflanzenbau	14.11.2023
Theater Mcbeth	Englisch	23.11.2023
Obstbautagung Meran	Pflanzenbau	11.01.2024
Fiera Agricola Verona	Agrarwirtschaft/Nutztierhaltung	01.02.2024
Faschistisches Bozen	Geschichte	31. 05. 2024

### Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Lissabon	Magdalena Walcher/ Georg Zelger	15.04-19.04.2024

### 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen	Christian Pernter	19. 10. 2024
Autorenlesung mit Selma Mahlknecht	Christian Pernter	01. 11. 2023
Classyfarm und digitales Behandlungsregister	Winfried Pezzei/Kathrin Kaufmann	27. 03 2024
Verkehrserziehung	Ruth Wurz	11. 04. 2024

## 12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

**Wahlfach 1:** Kletterkurs  
**Termine:** jeweils mittwochs (22.11.23, 29.11.23, 13.12.23, 20.12.23, 17.01.24, 24.01.24, 31.01.24 – Cube Bozen)  
**Zeit:** 14:10-15:50 Uhr  
**Ort:** Kletterhalle, OfL  
**Referentin:** Prof. Barbara Zwerger, Sportlehrperson OfL

**Wahlfach 2:** Surfkurs  
**Termine:** Mai/Juni 2024: 3 Einheiten zu 4 h  
**Zielgruppe:** Surfkurs für Schüler/-innen (*ohne negative Noten*) der 4. und 5. Klassen:  
**Teilnehmerzahl:** mind. 10, max. 15 Teilnehmer/innen  
**Referent:** Prof. Michele Cattani, Sportlehrperson WFO und Benjamin Anderlan

**Wahlfach 3: Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam**  
**Termine:** Eingangstest / Kursstart /Prüfung  
**Zeit:** jeweils mittwochs: 22.11, 29.11, 06.12, 13.12, 20.12.2023, 24.01, 31.01, 07.02, 21.02 und 28.02.2024 – von 15:00 – 16:30 Uhr  
**Zielgruppe:** interessierte Schüler/innen ab der 3. Klasse  
**Einstufungstest:** 25.10.2023 ab 14:10 (WFO Auer)  
**Prüfung:** 02. März 2024, Bozen  
**Ort:** 10 Module online (Zoom)  
**Referent/in:** Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule  
**Koordination:** Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO  
**Kursgebühr:** abhängig von der Teilnehmerzahl / Prüfungsgebühr: 211,50 €

**Wahlfach 4: Oberschüler\*innen kochen**  
 Die Schüler\*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur  
**Termine:** 1. Einheit 22.05.2024, 2. Einheit 29.05.2024  
**Zeit:** jeweils Mittwochnachmittags  
**Ort:** Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach  
**Referent/in:** Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch eine Lehrperson der OfL  
**Teilnehmerzahl:** Maximal 20 Schüler\*innen

**Wahlfach 5: Vorbereitung auf die Plida-Prüfung B2 für die 5. Klassen**  
**Termine:** jeweils montags, 16.10., 23.10.2023 – 13.20 bis 15.00 Uhr  
**Ort:** Im Raum 5ALU (Happacherhof)  
**Referent/in:** Prof. Catia Valbusa, Italienischlehrperson OFL

### 13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2024 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	11.04.2024
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Italienisch</li> <li>• Lebensmittelverarbeitung</li> </ul>	Fachlehrpersonen	10. 05. 2024 15. 05. 2024 17. 05. 2024

Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	07. 06. 2024
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	07. 06. 2024

## 14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

### Allgemeine Bewertungskriterien

#### Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.
4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und



zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.  
Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.
10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).

12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler\*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler\*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.  
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.
16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## Anhang

### Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

### Kriterien für die Betragensnote

- **Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.**

#### Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- **Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.**

#### Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- **So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.**

#### Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfs-bereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

#### **Beschreibung der Betragensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

#### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

#### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

#### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

#### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

#### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

#### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

### **Schulguthaben**

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen

Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

### **a) Bildungsauftrag des Faches**

Die angestrebten Kompetenzen des Deutschunterrichtes bezogen sich auf die Bereiche Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache. Dabei wurden diese vier Teilbereiche im Unterricht nach Bedarf und Möglichkeit miteinander verknüpft. In allen Teilbereichen wurde versucht, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen zu verbessern.

Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann:

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren.
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen.
- die eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren.
- komplexe literarische Texte sowie Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen.
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen.
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Um den Lernstoff in einer angemessenen, fachgerechten und verständlichen Form zu vermitteln und den Unterricht auf den Schwierigkeitsgrad des Lernstoffes sowie den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen, wurden im Unterricht nicht einzelne Methoden, sondern meistens Mischformen zwischen Lehrervortrag, Gruppen- und Einzelarbeiten, Recherchen und Übungen eingesetzt.

Im Literaturunterricht wurde dem Erlernen von Faktenwissen und der persönlichen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Texten gleich viel Raum gegeben. Dadurch sollten sie einen eigenen Zugang zu literarischen Werken finden und deren Inhalte selbstständig bearbeiten können. Neben der formalen und inhaltlichen Struktur der literarischen Texte, wurde auch ihre gesellschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung beleuchtet. Anhand repräsentativer Werke der Literatur des 20. Jahrhunderts sollten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Vielfalt einander überlagernder und konträrer literarischer Strömungen bekommen und verstehen, wie sich in diesem Jahrhundert die Beziehungen zwischen Politik und Gesellschaft einerseits und Kultur- und Geistesgeschichte andererseits gestaltet und in der Literatur niedergeschlagen haben. Die Beschäftigung mit diesem literarischen Zeitraum sollte die Schülerinnen und Schüler auch ermutigen, sich anhand der behandelten Texte mit sich selbst, ihrer Umwelt und der Funktion von Literatur in der Gesellschaft auseinanderzusetzen, um ein Zeitbewusstsein zu entwickeln und das historische Denken zu üben. Auf Daten und Leben von Autoren wurde nur Wert gelegt, wenn diese für das Verständnis des Textes relevant waren.



Wichtig war das fächerübergreifende Arbeiten mit Geschichte, um die Wechselwirkung von historischen und politischen Ereignissen mit den künstlerischen und geistigen Strömungen des 20. Jahrhunderts aufzuzeigen.

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung orientierte sich an den allgemeinen vom Lehrerkollegium vereinbarten Bewertungskriterien der Schule und an den von der Fachgruppe Deutsch festgelegten fachspezifischen Bewertungskriterien. Die Bewertungsgrundlagen bildeten zwei Schularbeiten pro Semester, Prüfungsgespräche und schriftliche Prüfungen.

Die Bewertung der Schularbeiten wurde immer auch in Punkten angegeben: max. 15 Punkte (Note 10), min. 6 Punkte (Note 4).

Für die Punktevergabe wurde das von der Fachgruppe Deutsch ausgearbeitete Bewertungsraster verwendet.

## Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: \_\_\_\_\_

Schüler\*in: \_\_\_\_\_

Gewählte Textsorte: \_\_\_\_\_

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
<b>Indikator 1</b> <b>Aufbau - Textstruktur</b> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
<b>Indikator 2</b> <b>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</b> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
<b>Indikator 3</b> <b>Inhalt</b> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
<b>Indikatoren für Textsorte A</b> <i>(falls Indikator 3 nicht gefragt)</i>	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

**Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)**

Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

**Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)**

Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)

**Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)**

Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Fachlehrperson:

---

Datum:

---

Bei mündlichen Prüfungen wurde die reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, die Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit, das fächerübergreifende Denken, eine angemessene Strukturierung der Inhalte, der Umgang mit Fachbegriffen und die Stichhaltigkeit der Argumentation bewertet.

Für die Endbewertung waren neben dem kognitiven Wissen auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Mitarbeit, der persönliche Lernfortschritt, das fächerübergreifende Denken, die Herstellung geeigneter Zusammenhänge und die Reife von Werturteilen bedeutsam. Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

Umgang mit den Aufgabenstellungen und Textsorten bei Schularbeiten:

**Textsorte A:** Aus zeitlichen Gründen konnte diese Textsorte mit den Schülerinnen und Schülern nur oberflächlich besprochen werden.

**Textsorte B:** Die Aufgabenstellung zur Textanalyse konnten die Schüler und Schülerinnen entweder Punkt für Punkt oder im Rahmen eines durchgehenden Textes behandeln. Die Schülerinnen und Schüler durften ihren Text in Übereinstimmung mit der Zweiteilung der Aufgabenstellung in Analyse und Interpretation/Produktion gestalten. Das Eingehen auf die Fragestellungen musste nicht in der vorgegebenen Reihenfolge geschehen, sollte aber einer inhaltlich logischen Gliederung folgen. Auf die analysierenden und die Stellung nehmenden Teile der Aufgabenstellung sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst genau eingehen und sie gleichwertig behandeln, was sich auch im Textumfang zeigen sollte.

Die Schülerinnen und Schüler mussten das Verständnis des vorgegebenen Textes unter Beweis stellen, indem sie auf die zentralen Aussagen eingingen und die darin enthaltenen Thesen, Aussagen und Argumente erkannten und richtig deuteten. Die Schülerinnen und Schüler mussten einen argumentierenden Text schreiben, indem sie auch auf eigenes Wissen zurückgriffen.

**Textsorte C:** Die Schülerinnen und Schüler durften auch kreative, essayistische Schreibzugänge zur Aufgabenstellung finden, der argumentierende und/oder erläuternde Grundcharakter des Textes musste jedoch erkennbar bleiben. Sie mussten das vorgegebene Thema sicher bewältigen und einen klaren und folgerichtigen Gedankengang entwickeln, indem sie eigene Ideen, persönliche Erfahrungen und Urteile sowie eigene und schulische Kenntnisse in den Text einfließen ließen.

#### **d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

##### Ganzwerke als Klassenlektüre:

- Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues
- Franz Kafka: Die Verwandlung
- Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
- Katherine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt

##### Besuchte Veranstaltungen:

- Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen im Jugendtreff von Neumarkt
- Vortrag zur Autonomie Südtirols (Center for Autonomy Experience der EURAC)
- Lesung und Gespräch mit der Autorin Selma Mahlknecht

#### **1. Aufbruch in die Moderne (fächerübergreifend mit Geschichte)**

##### ***Der Naturalismus und seine Gegen- und Parallelströmungen***

- Entwicklungsübersicht und Stilmerkmale, Gleichsetzung von Kunst und Natur
- Die naturwissenschaftliche Methode in der Literatur – Gerhart Hauptmann: **Vor Sonnenaufgang** (Auszug); der Determinismus im Naturalismus.
- Der Begriff des Sekundenstils – Arno Holz/Johannes Schlaf: **Die Familie Selicke** (Auszug); Merkmale des naturalistischen Dramas; Themen der Naturalisten
- Gerhart Hauptmann: **Bahnwärter Thiel** (Klassenlektüre); Inhaltsangabe, Charakterisierung der Protagonisten, Figurenkonstellation, Symbolik, Einordnung in den Naturalismus
- Interpretation der Karikatur von Ernst Retemeyer: „Freie Bühne“; der Blick von außen auf die Naturalisten
- Die Stilformen und Merkmale des Impressionismus, Symbolismus und Jugendstils
- Arthur Schnitzler als Vertreter der Wiener Moderne: **Anatol** (Auszug), **Leutnant Gustl** (Auszug); Figuren und Charaktere bei Schnitzler; der Ehrbegriff; der innere Monolog
- Rainer Maria Rilke: **Das Karussell** und **Der Panther**; Interpretation der Gedichte

##### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- im Stilpluralismus der Jahrhundertwende eine Zeit des Umbruchs, der Uneinheitlichkeit und der Zerrissenheit erkennen.
- Begriffe wie l'art pour l'art, Literatur der Dekadenz, Naturalismus, Impressionismus, Kaffeehausliteratur und Wiener Moderne erklären.
- die Stilmerkmale und stilistischen Unterschiede der einzelnen literarischen Strömungen der Jahrhundertwende erklären.
- die Gedichte interpretieren und sie der jeweiligen literarischen Richtung zuordnen.
- literarische Figuren in ihrem Wesen erfassen und ihre Handlungsweise erklären.

## 2. Krisenangst und Untergangsstimmung – Vom Expressionismus zum Dadaismus (fächerübergreifend mit Geschichte)

- Grundlagen und Wesen des Expressionismus
- Merkmale der Lyrik des Expressionismus; Begriffe: Symbol, Metapher, Chiffre; Georg Trakl: **Grodek**; August Stramm: **Patrouille**. Krieg, Tod und Kriegserfahrung als Themen der expressionistischen Lyrik, sprachliche Mittel und neue Ausdrucksformen in der expressionistischen Lyrik; Kurzbiographie Georg Trakls.
- Franz Kafka: **Die Verwandlung** (Klassenlektüre); biografische Informationen zum Autor, Inhaltsangabe, Struktur, Stil und Form der Erzählung, Interpretationsansätze des Textes, Symbole im Text. Franz Kafka: **Eine kaiserliche Botschaft**; Interpretationsversuch der Parabel.
- Literarische Forderungen der Dadaisten; Hugo Ball: **Eröffnungs-Manifest, 1. Dada-Abend; Karawane**; Interpretationsversuch des Gedichts.

### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- an den behandelten Gedichten nachvollziehen, wie Autoren auf eigene traumatische Erlebnisse reagieren.
- Gesellschaftskritik in der Dichtung erkennen und ihre politisch sozialen Hintergründe darlegen.
- literarische Begriffe wie „Expressionismus“ und „Dadaismus“ erklären.
- künstlerische Ausdruckformen des 20. Jahrhunderts zeitlich einordnen und erklären.
- die gesellschaftliche Stimmung der Jahrhundertwende sowie der Vorkriegszeit nachzeichnen und in einen geschichtlichen Kontext bringen.
- die gesellschaftliche Stimmung zwischen Aufbruch und Untergang nachzeichnen.
- metaphorisches Erzählen deuten.

## 3. Neue Sachlichkeit - Zwischen Realismus und Idealismus (fächerübergreifend mit Geschichte)

- Stildefinition und Zeitcharakteristik
- Bertold Brecht und das epische Theater: V-Effekte, Aufbau und Unterschiede des aristotelischen und des epischen Dramas
- Die Funktion des Songs im epischen Theater; Bertold Brecht: **Das Lied von der großen Kapitulation**; Interpretation des Liedes.
- Erich Maria Remarque: **Im Westen nichts Neues**. (Klassenlektüre); Inhaltsangabe, Charakterisierung der Protagonisten, Traumatisierung durch die Schrecken des Krieges, Stil des Romans.

### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- an Texten nachvollziehen, wie ein Autor auf gesellschaftliche und politische Fragen einer bestimmten Zeit reagiert.
- die verschiedenen Formen des Dramas erkennen.
- die Merkmale und Besonderheiten des epischen Theaters erkennen.

#### **4. Aspekte der Dichtung nach 1945 (fächerübergreifend mit Geschichte)**

- Die Kurzgeschichte: Wolfgang Borchert: **Die Küchenuhr**; Heinrich Böll: **Wanderer kommst du nach Spa...**; Inhalt, Sprache und Interpretation der Kurzgeschichten, Merkmale einer Kurzgeschichte, Jugend im Zweiten Weltkrieg, Motivatik und Symbolik.
- Lyrik nach 1945: Paul Celan: **Todesfuge**, Ingeborg Bachmann: **Reklame**. Aufbau, Form, Interpretation der Gedichte.
- Kressmann Taylor: **Adressat unbekannt** (Klassenlektüre); Aufarbeitung nationalsozialistischer Vergangenheit; Inhaltsangabe, Charakterisierung der Personen, Bezüge zur Judenverfolgung im Nationalsozialismus, Interpretationsansätze.

#### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler können:

- sich mit der politischen Thematik und der Verantwortung der Gesellschaft nach 1945 auseinandersetzen.
- die behandelten gesellschaftlichen und politischen Themen auch in Bezug auf die Gegenwart reflektieren und eine eigene Position dazu darlegen.
- aufgrund der behandelten Texte nachvollziehen, wie ein Autor auf gesellschaftliche und politische Fragen seiner Zeit reagiert.
- die literarischen Strömungen, die gesellschaftliche Stimmung und die Probleme der Nachkriegszeit nachzeichnen.

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Klasse konnte sich im Fach Deutsch in allen vier Arbeitsbereichen (Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache) grundlegende Kompetenzen aneignen. Der Klasse ist es einigermaßen gelungen, ihre Sprech- und Schreibfähigkeiten zufriedenstellend auszubauen.

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich auch ein Überblickswissen aneignen und sich epochengeschichtlich orientieren. Einzelne fielen auch durch Kritikbewusstsein positiv auf. Obwohl sich die Schülerinnen und Schüler stets offen für die unterschiedlichen Unterrichtsinhalte zeigten, so lagen ihr Interessen insgesamt eher auf Themen mit gesellschaftspolitischem Inhalt als auf literaturgeschichtliche Lerninhalte.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Den Schülerinnen und Schüler wurden im Fach Deutsch als Lernunterlagen für den Literaturunterricht Kopien zur Verfügung gestellt. Hinzu kamen verschiedene Ganzwerke und Auszüge aus literarischen Werken. Die Unterlagen wurden teilweise durch Übungsblätter und Zeitungsartikel ergänzt. Als Lehrmittel wurden auch Computer, Filme, Fotografien und anderes Bildmaterial genutzt. Bilder aus der Kunstgeschichte wurden bei den Inhalten zum Impressionismus, Expressionismus und Dadaismus miteinbezogen.

Der Fachlehrkraft  
Christian Pernter

### Situazione della classe

La classe è composta da 13 alunni (9 maschi e 4 femmine), alcuni provenienti dalle valli (Val Sarentino, Val Venosta, Val Passiria...), altri dalla Bassa Atesina (Bolzano, Ora...) o dal Burgraviato. La descrizione del percorso didattico della classe è limitata all'anno scolastico 2023-24, dal momento che negli anni precedenti non ero insegnante della classe. In ogni caso, posso dire di aver trovato una classe preparata, con buone competenze di base e un buon livello di motivazione.

Le alunne e gli alunni hanno mostrato interesse per gli argomenti trattati a lezione, hanno collaborato in modo attivo e si sono impegnati per acquisire i contenuti e migliorare le loro competenze linguistiche.

Una nota negativa è rappresentata dalle numerose assenze (soprattutto da parte di alcuni). In particolare, ci sono state molte assenze nelle lezioni del giovedì pomeriggio. Da considerare anche le numerose giornate in cui le lezioni di italiano sono saltate a causa di progetti, viaggi d'istruzione ed altre attività previste dal calendario didattico.

Per quanto riguarda le competenze comunicative, gli alunni hanno in generale buone capacità ricettive (ascolto e lettura) e riescono a comunicare e interagire senza grosse difficoltà a livello orale. Qualche difficoltà in più si riscontra nella produzione scritta.

### A) OBIETTIVI (COMPETENZE RICHIESTE)

#### 1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

#### 2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattate durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;
  - conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

## **B) METODOLOGIE DIDATTICHE E MODALITÀ DI LAVORO**

Nel corso dell'anno si è cercato di raggiungere principalmente due obiettivi: sviluppare le competenze linguistiche degli alunni per raggiungere il livello B2 e trasmettere le conoscenze di ambito storico-culturale-letterario previste dal programma. A questo scopo, per sviluppare i vari argomenti sono state preferite le strategie didattiche più interattive: apprendimento cooperativo (in coppia o in gruppo); metodo dei progetti; istruzione sequenziale interattiva. Agli alunni sono stati proposti molti esercizi di comprensione e di produzione scritta e orale, quasi sempre inseriti nelle tematiche trattate a lezione. Si è cercato di ridurre al minimo il ricorso alla classica lezione frontale, mentre si è cercato di sfruttare appieno le risorse digitali disponibili.

I materiali scelti per le lezioni rispondono all'esigenza di raggiungere le competenze linguistiche e di veicolare, allo stesso tempo, i contenuti: ciò significa che le conoscenze sono state trasmesse prevalentemente attraverso materiali che prevedessero anche esercizi di comprensione e produzione orale e scritta.

Al fine di preparare gli alunni alla prova finale, sono state svolte numerose simulazioni d'esame, basate sulle prove degli anni precedenti o su materiale fornito dall'Istituto Pedagogico.

Nell'ottica dello sviluppo delle competenze linguistiche, sono stati adottati i metodi che vengono ritenuti più efficaci per l'apprendimento dell'Italiano Lingua 2. La comprensione scritta è stata esercitata soprattutto attraverso letture di livello B2 o leggermente superiore, sulle quali sono stati proposti esercizi di comprensione (domande aperte o a risposta multipla, esercizi di individuazione, esercizi di completamento, esercizi di manipolazione ecc.). Anche il materiale audio e video proposto alla classe, scelto accuratamente in base al livello linguistico, è servito, oltre che a veicolare delle conoscenze, a sviluppare le competenze di comprensione orale: come per le letture, anche per gli ascolti sono stati predisposti esercizi di comprensione di vario tipo. La produzione scritta è stata promossa soprattutto tramite lo svolgimento di testi argomentativi e scritture guidate, vale a dire le tipologie testuali previste dall'esame finale, mentre la produzione orale è stata esercitata attraverso il dialogo tra pari (in coppia o in gruppo) e la lezione partecipata.

## **C) CRITERI DI VALUTAZIONE E MODALITÀ DI VERIFICA**

### **1. Criteri di valutazione**

I criteri di valutazione sono strettamente connessi con i due obiettivi che hanno orientato il percorso didattico: il raggiungimento delle competenze linguistiche previste dal livello B2 (descritto dal Quadro Comune Europeo) e l'acquisizione delle conoscenze previste dal programma.

Le conoscenze sono state valutate prettamente attraverso le prove orali, nelle quali l'alunno doveva rispondere alle domande del docente sui contenuti del programma. Nelle prove orali



sono state valutate anche le competenze di produzione orale dell'alunno, basandosi sui descrittori del QCR.

Nelle prove scritte si è preferito valutare le competenze di comprensione orale e scritta e di produzione scritta. A questo scopo, sono state somministrate verifiche scritte basate sul modello della prova scritta dell'esame di maturità, facendo attenzione a che il contenuto dei compiti di ascolto, lettura e scrittura fosse coerente con i contenuti del programma. Tra gli obiettivi, c'era anche quello di utilizzare la verifica scritta come momento di esercitazione in funzione dell'esame di stato.

Nella valutazione delle prove scritte sono stati adottati i criteri dell'esame di maturità.

La scala di valutazione è di natura tradizionale, basata su un indice progressivo di tipo numerico che va dal 4 al 10 come massima valutazione positiva.

Sono stati, inoltre, considerati da parte del docente altri criteri di valutazione, come il giudizio sulla partecipazione attiva alle lezioni in classe e i progressi nell'apprendimento linguistico.

Il voto finale di ciascun periodo didattico è il risultato della media aritmetica, arrotondata al numero intero più vicino, dei voti riportati sul registro personale, relativi alle prove riguardanti le cinque abilità (ascolto, lettura, interazione, produzione orale e produzione scritta).

Indicativamente nella valutazione è stata utilizzata la seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella						
Voto	4	5	6	7	8	9-10
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto la maggior parte delle informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della morfosintassi. Ha una conoscenza molto lacunosa e confusa dei contenuti. Non è in grado di interagire in L2 e fa anche ricorso alla L1.	È in grado di comprendere sia nello scritto che nell'orale solo una parte delle informazioni. Si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha una conoscenza limitata e lacunosa dei contenuti. Ha delle difficoltà ad interagire.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e le principali informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sufficientemente adeguato sia nell'uso del lessico che della morfosintassi. Ha una conoscenza essenziale dei contenuti. È in grado di interagire in modo sufficiente.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e la maggior parte delle informazioni. Produce testi scritti e orali dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica, pur commettendo degli errori. Ha una conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco dettagliata. Interagisce in modo discretamente scorrevole.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e quasi tutte le informazioni. Produce testi scritti e orali chiari e corretti, con qualche incertezza nell'uso del lessico e della morfosintassi. Ha una buona conoscenza dei contenuti. Interagisce agevolmente con l'interlocutore.	È in grado di comprendere globalmente e analiticamente il testo, riuscendo a cogliere anche le sfumature del discorso. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sicuro, preciso ed efficace, senza errori lessicali e morfosintattici. Ha una conoscenza precisa e approfondita dei contenuti. Interagisce in modo sicuro e pertinente; dimostra anche spirito critico.

## 2. Modalità di verifica

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura*: sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità di lettura sono state rilevate attraverso prove comprendenti quesiti a scelta multipla o individuazione di informazioni. Le verifiche scritte hanno ripreso anche le tipologie previste dall'Esame di Stato secondo le Nuove Linee Guida, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo.
- *Compito di ascolto*: le abilità di ascolto sono state valutate attraverso una prova comprendente quesiti a scelta multipla o ricerca di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali*: sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione. Sono servite altresì ad accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi a migliorare le competenze espressive.

## D) CONTENUTI DEL PROGRAMMA DI ITALIANO LINGUA SECONDA

La scelta dei temi contenuti nel programma di italiano ha tenuto conto della necessità di proporre temi trasversali (ad es. la prima guerra mondiale e il fascismo), al fine di favorire lo sviluppo della capacità di collegamento tra le conoscenze apprese. Altresì, sono stati scelti argomenti di attualità (emigrazione e immigrazione, la mafia), attraverso i quali gli alunni hanno riflettuto sulle vicende dei nostri giorni e hanno elaborato il proprio senso civico. Su suggerimento degli alunni, è stata proposta anche una tematica di indiritto (l'agricoltura del Sud Italia), grazie a cui è stata fatta una panoramica sulla situazione dell'agricoltura meridionale e sui suoi prodotti d'eccellenza. Alcune ore di lezione sono state dedicate all'educazione linguistica.

- TEMATICHE interdisciplinari:

Con Geschichte: Prima guerra mondiale (Modulo 2)  
e Fascismo (Modulo 3)

- **EDUCAZIONE CIVICA**: la lotta contro la mafia (Modulo 4)

Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.

### Modulo 1: Emigrazione e immigrazione

- Introduzione dell'argomento: *La storia ritorna*, da *Raccontami la tua terra*, p.24; *Partire per restare – Per cominciare*, *Intrecci 3*, pp.8-9.
- Immigrazione ed emigrazione: *Immigrati... ed emigranti*, da *Nuovo Spazio Civiltà*, pp.120-123; *Storie di emigrazione: Il viaggio degli antenati*, da *Intrecci 3*, pp.22-30; *L'orda: quando gli albanesi eravamo noi*, da *Caleidoscopio italiano*, pp.236-237.
- La storia di Agitu: *Un'etiopica in Trentino*, da *Caro Marziano*, 4/5/2017; *Agitu, la pastora etiopica, denuncia: «Minacciata di morte perché nera»*, da [www.altoadige.it](http://www.altoadige.it), 27/8/2018; *Valle dei Mocheni, uccisa Agitu Ideo*, TGR Trento, 29-12-2020)

## **Modulo 2: La prima guerra mondiale**

- Introduzione: *Sintesi degli eventi della prima guerra mondiale*, da *Viaggiare informati*, pp.2-3
- La prima guerra mondiale nella letteratura italiana: *L'alcol motore della guerra*, da *Un anno sull'Altipiano* di E. Lussu; Giuseppe Ungaretti: *Biografia*; poesie *Veglia e Fratelli*.
- Lezioni sulla prima guerra mondiale preparate dagli alunni: I protagonisti (Alber Lea e Zuech Johanna); La vita in Trincea (Alessandrini Moritz e Cappello Lukas); Le malattie mentali e fisiche (Tessadri Mattia, Zerzer Matthäus, Lochmann Maximillian); Le donne (Lösch Ariane, Rechenmacher Kathrin); Le armi (Preims Martin, Unterholzner Niklas); La guerra in alta montagna (Thurner Noa, Zuchristian Lukas).

## **Modulo 3: Il fascismo**

- Introduzione: *Cosa sai del fascismo?*, da *Magari*, p.235.
- Il fascismo: *Intervista sul fascismo*, da *Magari*, pp.236-237.
- Il delitto di Giacomo Matteotti: *Anatomia di un assassinio*, da *Il venerdì*, 29-12-2023; *Il delitto Matteotti*, da *Magari*, p.343.
- Film *Una giornata particolare* di Ettore Scola: *Una giornata particolare* (recensione del film), da *Magari*, pp.242-244; Scene del film con esercizi tratti da *Una giornata particolare – Quaderni di cinema italiano per stranieri*.
- Le donne sotto il fascismo: *La propaganda fascista*, da *Laboratori didattici di letteratura – Maschile e femminile*.

## **Modulo 4: La lotta contro la mafia (Educazione civica)**

- Introduzione: *La strage di Capaci*, servizio del TG1 del 23 maggio 1992; *Perché Giovanni Falcone è stato ucciso*, da [www.salvisjuribus.it](http://www.salvisjuribus.it);
- La mafia e Cosa Nostra: *Cos'è la mafia*, da *Nuovo Magari C1-C2*, p.60; *La mafia e Cosa Nostra*, da *Nuovo Magari C1-C2*, pp.62-65.
- L'omertà: *Il muro dell'omertà a Campobello*, da [www.la7.it/laria-che-tira](http://www.la7.it/laria-che-tira); *Una rosa nel deserto*, da *Gomorra* di R. Saviano.
- Lezioni degli alunni sugli *Eroi contro la mafia*: *Peppino Impastato* (Zerzer Matthäus, Tessadri Mattia, Preims Martin); *Joe Petrosino* (Zuchristian Lukas, Zuech Johanna); *Emanuele Notarbartolo* (Cappello Lukas, Thurner Noa); *Pio La Torre* (Unterholzner Niklas, Alessandrini Moritz, Lochmann Maximillian); *Don Peppino Diana* (Alber Lea, Lösch Ariane, Rechenmacher Kathrin)

## **Modulo 5: L'agricoltura del sud Italia**

Questo tema non è ancora stato svolto. La seguente programmazione può essere soggetta a modifiche.

- L'agricoltura del Sud e il problema della mafia: *l'agricoltura del Sud terrorizzata dalla criminalità*, [www.cia.it](http://www.cia.it), 4/2/2004
- Le grandi potenzialità dell'agricoltura meridionale: *Sud Italia, terre fertili e nuove opportunità*, [www.nordal.it](http://www.nordal.it)
- Alcuni prodotti dell'agricoltura del Sud Italia: l'olivo, gli agrumi, verdura

## **Modulo 6: Attualità**

- Lettura di articoli di cronaca

### **Educazione linguistica**

- Alcune lezioni sono state dedicate alla preparazione della prova scritta dell'Esame di Stato:
  - compito di ascolto: esercitazione delle varie tipologie di compito (quesiti a risposta multipla, individuazione, abbinamento)
  - compito di lettura: esercitazione delle varie tipologie di compito (quesiti a risposta multipla, individuazione, abbinamento)
  - compito di scrittura: esercitazione dei due compiti di scrittura (scrittura guidata e testo argomentativo)
- Ripasso di alcune tematiche grammaticali (congiuntivo, periodo ipotetico, condizionale per esprimere il futuro nel passato ecc.)

## **E. OBIETTIVI CONSEGUITI (COMPETENZE RAGGIUNTE)**

### **1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche**

In generale, gli alunni hanno migliorato le loro abilità linguistiche.

### **2. Obiettivi relativi alle conoscenze**

Dalle rilevazioni effettuate durante l'anno emerge che gli alunni hanno acquisito i contenuti dei moduli di apprendimento svolti.

## **F. MATERIALI DIDATTICI**

I materiali sono stati forniti in forma cartacea (stampe o fotocopie dai manuali). Il materiale digitale è stato messo proiettato sulla lavagna digitale e, in parte, caricato sul registro digitale. Gli studenti hanno utilizzato i computer dell'aula multimediale e della biblioteca per effettuare le loro ricerche e preparare le lezioni dei moduli 2 e 4.

Lista dei testi per il colloquio dell'Esame di Stato

- *La storia ritorna*, da *Raccontami la tua terra*, p.24
- *Immigrati... ed emigranti*, da *Nuovo Spazio Civiltà*, pp.120-123
- *Storie di emigrazione: Il viaggio degli antenati*, da *Intrecci 3*, pp.22-30
- *L'orda: quando gli albanesi eravamo noi*, da *Caleidoscopio italiano*, pp.236-237
- *Un'etiope in Trentino*, da *Caro Marziano*, 4/5/2017 ([Un'etiope in Trentino - Caro Marziano 04/05/2017 \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=xGfQr60JY5c))
- *Agitu, la pastora etiope, denuncia: «Minacciata di morte perché nera»*, da [www.altoadige.it](http://www.altoadige.it), 27/8/2018;
- *Valle dei Mocheni, uccisa Agitu Ideo*, TGR Trento, 29-12-2020, (<https://www.youtube.com/watch?v=JeArHpYrfr4>)
- *Sintesi degli eventi della prima guerra mondiale*, da *Viaggiare informati*, pp.2-3
- *L'alcol motore della guerra*, da *Un anno sull'Altipiano* di E. Lussu
- Giuseppe Ungaretti: Biografia (<https://www.youtube.com/watch?v=xGfQr60JY5c>)
- *Veglia e Fratelli* di G. Ungaretti
- *Intervista sul fascismo*, da *Magari*, pp.236-237

- *Anatomia di un assassinio*, da *Il venerdì*, 29-12-2023
- *Il delitto Matteotti*, da *Magari*, p.343.
- *Una giornata particolare* (recensione del film), da *Magari*, pp.242-244
- *La propaganda fascista*, da *Laboratori didattici di letteratura – Maschile e femminile*.
- *La strage di Capaci*, servizio del TG1 del 23 maggio 1992 (<https://www.youtube.com/watch?v=fDxsrvLGnx4>)
- *Perché Giovanni Falcone è stato ucciso*, da [www.salvisjuribus.it](http://www.salvisjuribus.it)
- *Cos'è la mafia*, da *Nuovo Magari C1-C2*, p.60
- *La mafia e Cosa Nostra*, da *Nuovo Magari C1-C2*, pp.62-65
- *Il muro dell'omertà a Campobello*, da [www.la7.it/laria-che-tira](http://www.la7.it/laria-che-tira) (Matteo Messina Denaro, il muro dell'omertà a Campobello (youtube.com))
- *Una rosa nel deserto*, da *Gomorra* di R. Saviano
- *l'agricoltura del Sud terrorizzata dalla criminalità*, [www.cia.it](http://www.cia.it), 4/2/2004
- *Sud Italia, terre fertili e nuove opportunità*, [www.nordal.it](http://www.nordal.it)
- *Storia dell'olivo, Raccontami la tua terra*, p.102
- *Il paesaggio dell'olivo, Raccontami la tua terra*, p.107
- *Descrizione botanica, Raccontami la tua terra*, p.110
- *Coltivazione dell'olivo, Raccontami la tua terra*, p.117
- *I prodotti dell'olivo, Raccontami la tua terra*, p.119

L'insegnante  
Damiano Springhetti

### **Bildungsauftrag des Faches**

Juridische Grundlagen bilden der Referenzrahmen des Europaparlaments und Europarates von 2006, die Rahmenrichtlinien für Fachoberschulen in Südtirol, der 3-Jahres-Plan der Schule, sowie die Beschlüsse der Fachgruppe Englisch im laufenden Schuljahr. Im Fach Englisch wurden die 4 Sprachkompetenzen, d.h. rezeptive, wie Lesen und Hören und produktive, wie Schreiben und Sprechen, angestrebt.

### **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Siehe nachstehende Bewertungskriterien Schuljahr2023/24!

In der Klasse wurde das Unterrichtsgespräch angewandt, gepaart mit Textlektüre, Aneignung eines Fachvokabulars in der Fremdsprache und Anwendung desselben in verschiedenen Prüfungsformen, wie Reading Comprehension, technical Writing, technical Knowledge, multiple choice und listening Tasks. Des Weiteren wurden Kurzfilme und YT Videoclips zum besseren Verständnis von Verarbeitungs- und Produktionsprozessen eingesetzt.

### **Bewertungskriterien**

*Bezugnehmend auf die Schülercharta, die RRL für die Fachoberschulen, die Fachcurricula und den*

*Bewertungsbeschluss des Lehrerkollegiums vom 18.11.2020 legt jede Lehrperson die Kriterien für die Leistungsbewertung fest.*

### **Fachliche Kriterien und weitere Kriterien**

#### **Kompetenzen: (language skills) Wissen und Fertigkeiten B2+**

A. Textverständnis und Interpretation bei Lektüre literarischer Texte

B. Schreibfertigkeit in erarbeiteten Textsorten

C. Sachkompetenz zu ausgewählten

Landwirtschaftsthemen; Textverständnis, Kenntnis der Inhalte (New Agriways).

D. Schriftliche und mündliche Versprachlichung, Interpretation und Wiedergabe von erarbeiteten technischen Themeninhalten (Präsentation)

E. Hörverstehen von technischem oder literarischem Audio

F. Kenntnis eines literarischen Textes, dessen historische, soziale und politische Zuordnung vornehmen und Zusammenhänge mit aktuellen Themen herstellen zu können: *Climate Change, Extreme Weather, Migration.*

G. Grammatische Strukturen und deren korrekte Anwendung sich in Erinnerung rufen

H. Gesellschaftliche Bildung: Kulturbewußtsein – Weltliteratur: Theateraufführung Shakespeare's Macbeth des Vienna English Theatres; Shakespeare's life and play categories; Einblick in das Elizabethan Age.

„Dustbowl“ und Migration; Institutionelle Gewalt,

Menschenrechte, Große Depression in den USA.

### **Bewertungselemente und -verfahren**

Für A bis H gilt das Punkteraster der schriftlichen Klassenarbeiten. Für jede **Sprachkompetenz** (Lesen, Schreiben, Hören, Grammatik – Vokabeln – Kommunikation) + **Sachkompetenz + Gesellschaftliche Bildung** wird ein prozentualer Wert ermittelt, der dann in eine Note umgewandelt wird: z.B. 83% = 8,3 = 8+ im digitalen Register. F: Die Grundlage für Gesellschaftliche Bildung ist die Lektüre des Romans von John Steinbeck „the Grapes of Wrath“ ein B2+ Reader, insbesondere das Thema Migration.

### **Gewichtung der Bewertungselemente**

Jeder Teil des Tests erfährt eine **Gewichtung**, je nach Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung, i.d.R. zwischen 10 und 50%. Die Leistungen für **Gesellschaftliche Bildung** stellen eine 100%ige eigene Fachnote dar.

**Behandelte Inhalte:** *New Agriways*

## **1. Semester**

CLIMATE AND POLLUTION UNIT 3

- Weather and Climate
- Adverse Weather Conditions
- Climate Change and Agriculture

ECOLOGY AND ENERGY UNIT 4 Ecology, Environment and Ecosystems –

- Energy Sources - Sources of Renewable Energy
- Global Environmental Policy

AGRICULTURAL CROPS UNIT 9

- Fruits and Vegetables
- Legumes
- Cereals
- Potato (+ Irish Potato Famine)

## **2. Semester**

FOOD PRESERVATION UNIT 13

- Food Processing and Preservation in the past
- The Modern Era of Food Preservation

ALCOHOLIC BEVERAGES UNIT 15

- Oenology

- Wine Classification
- Balsamic Vinegar
- Beer Making
- Types of Beer

## **Lektüre und Audio: the Grapes of Wrath by John Steinbeck - B2 reader**

John Steinbeck: the author - introduction

### Chapter 1- 3

- The Dust Bowl – Tenant Farmers – the Joads leave their Land

### Chapter 4

- Road 66 - Migrant Workers on the Road in Search of a New Life
- The Joads meet the Wilsons - Grandpa Dies

### Chapter 5

- The Migrant Camps

### Chapter 6

- The Joads reach California
- Hooverville

### Chapters 7, 8, 9

- Fight in the Hooverville Camp – the Government Camp – Casy's Death – Exit Test
- 

## **Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Interpretation und Versprachlichung technischer Schemata im Lehrbuch und lexikalische Übersetzungen aus **Italienisch**

Der Roman „**The Grapes of Wrath**“ von John Steinbeck, 1939.

### **Geschichte:**

Weltwirtschaftskrise - **the Great Depression** in den 30er Jahren in Amerika.

### **Sozio- und geopolitische Phänomene:**

Abwanderung – Migration von Obstbauern des Mittleren Westens der USA nach Kalifornien. Bezug zur heutigen Flüchtlingssituation: Rassendiskriminierung durch institutionelle Gewalt.

**Natürliche Phänomene:** die Dust-Bowl (Staubschüssel) Abtragung fruchtbaren Bodens durch Winderosion.

### **Pflanzenbau und Lebensmittelverarbeitung**



**Kultur:**

Anhören und Interpretation von Woody Guthrie's Song „the Ballad of Tom Joad“ und Vergleich mit dem Romaninhalt. Der Originalfilm von John Ford von 1940 mit amerikanischem Akzent. DVD in der Klasse.

**Gesellschaftliche Bildung:**

Nach der Theateraufführung wurde ein Test zum Inhalt, sowie zu Shakespeare's Life und seinen Werken geschrieben.

**Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen:**

**Grammatik** wurde systematisch wiederholt und in die landwirtschaftlichen und literarischen Unterrichtsinhalte eingebaut. Die Klasse besitzt eine gute Leseverständnis-Kompetenz.

Neue wissenschaftliche **Lexik** in der Zielsprache wurde im Kontext vermittelt und überprüft (CLIL). Das **Hörverstehen** wurde konstant durch Anhören des Romantextes verschiedener Kapitel und Ansehen von YT videos technischer Art gefördert. Die Schüler/innen erreichten einen hohen Grad des „**Reading skills**“. Bei lexikalischer Führung und Hilfestellung erarbeitete sich die Klasse gute lexikalische und textbezogene Fähigkeiten. Die **Schreibfähigkeit** war gut, bis auf einige wenige Ausnahmen. Schüler mit IBP erhielten ihrem Bildungsplan gemäß, die festgesetzten Erleichterungen bei schriftlichen Prüfungen. Die **Sprechfertigkeit** war zu jeder Zeit gegeben und die Klasse konnte sich sehr gut in Präsentationen, Diskussionen, Analysen und Interpretationen in der Zielsprache ausdrücken.

**Verwendete Lehrmittel**

Der zweistündige Wochenunterricht wurde zweigleisig absolviert, d.h. am Donnerstag der Steinbeck-Roman, **the Grapes of Wrath**, als Black Cat B2 Reader, den die Schüler/innen als Klassensatz von der Schulbibliothek zur Verfügung gestellt bekamen, ISBN 978-88-7754-930-3 und am Dienstag ausgewählte Schwerpunktkapitel aus dem Lehrwerk „**New Agriways**“ von Patrizia Careggio und Elisabetta Indraccolo – Edisco Verlag ISBN 978-88-441-2086-3.

Die Fachlehrkraft  
Volker Schneider

### **a) Bildungsauftrag des Faches**

Die angestrebten Kompetenzen im Fach Geschichte zielten auf die Herausbildung eines Geschichtsbewusstseins bei den Schülerinnen und Schülern hin und umfassten die Teilbereiche Erschließungs-, Interpretations-, Orientierungs- und Wahrnehmungskompetenz. Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen.
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen.
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden.
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen.
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen.
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft erkennen.
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Um den Lernstoff in einer angemessenen, fachgerechten und verständlichen Form zu vermitteln und den Unterricht auf den Schwierigkeitsgrad des Lernstoffes sowie den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen, wurden im Unterricht nicht einzelne Methoden, sondern meistens Mischformen zwischen Lehrervortrag und Gruppen- sowie Einzelarbeiten eingesetzt. Dadurch sollten die Schülerinnen und Schüler ihr Temporalbewusstsein, Wirklichkeitsbewusstsein, Wandelbewusstsein, Identitätsbewusstsein, ökonomisch-soziales Bewusstsein, moralisches und politisches Bewusstsein weiterentwickeln. Die Lernziele, die im Geschichtsunterricht gefordert wurden, stellten immer eine Kombination aus diesen Dimensionen des Geschichtsbewusstseins dar. Die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte erfolgte chronologisch, damit die Schülerinnen und Schüler Ereignisse, Ursachen und Auswirkungen in einem ordnungsgemäßen Ablauf verstehen und so Zusammenhänge leichter erkennen konnten. Um die Wechselwirkung historischer Entwicklungen und Ereignisse mit gesellschaftlichen, geistigen und künstlerischen Phänomenen zu verdeutlichen, wurde fächerübergreifend mit Deutsch gearbeitet.

### **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Bewertung orientierte sich an den allgemeinen vom Lehrerkollegium vereinbarten Bewertungskriterien der Schule und auch an den von der Fachgruppe Geschichte festgelegten fachspezifischen Bewertungskriterien. Die Bewertungsgrundlagen bildeten mündliche und schriftliche Prüfungen. Bewertet wurden die reflektierte Wiedergabe von Fachwissen und die

Fähigkeit, in größeren Zusammenhängen zu denken. Neben den Fachkenntnissen wurden auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Beherrschung der Fachsprache, die Mitarbeit, der persönliche Lernfortschritt, das fächerübergreifende Denken, die Kritikfähigkeit und die Reife von Werturteilen bewertet.

Die Bewertung erfolgte anhand einer Notenskala von 4 bis 10.

#### **d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

##### **1. Der Erste Weltkrieg**

- **Kriegsursachen und Kriegsausbruch:** Imperialismus - Nationalismus - Militarismus; Flottenpolitik Deutschlands; Bündnispolitik; Attentat in Sarajevo; weitere Ursachen und Motive des Krieges.
- **Kriegsziele und Kriegsschauplätze:** der Schlieffenplan; Materialschlachten und Stellungskrieg; die Dolomitenfront; Kriegsziele; der Kriegseintritt der USA.
- **Kriegsende und Friedensschlüsse:** der Friede von Brest-Litowsk; Waffenstillstand im Westen; Friedensverhandlungen der Siegermächte; der Vertrag von Versailles und St. Germain.
- **Die Welt nach 1918:** Wilsons 14 Punkte; die Friedensregelung – Grundlage künftigen Friedens?; die vielfältigen Folgen des Krieges; Inflation und politische Unruhen; der Völkerbund

##### **Fertigkeiten:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- überblicken die Ursachen und den Verlauf des Ersten Weltkrieges.
- können die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die politische Landkarte Europas übertragen und sehen die Zusammenhänge mit weiteren europäischen Konflikten im 20. Jahrhundert.
- können Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen.
- erfassen, dass der Erste Weltkrieg einen grundlegenden Wandel der politischen Verhältnisse in Europa zur Folge hatte.
- erkennen die Gründe und die Auswirkungen der Friedensschlüsse.
- können den Ersten Weltkrieg als ersten modernen Krieg der Geschichte identifizieren.
- erkennen die Gründung des Völkerbundes als Versuch, Europa und der Welt eine neue Staats- und Friedensordnung zu geben.

##### **2. Von der Bolschewistischen Revolution bis zum Stalinismus**

- **Vom Zarismus zur Sowjetunion:** das Zarenreich – ein rückständiger Agrarstaat; Lenins neue revolutionäre Partei; Revolutionen stürzen den Zaren; bolschewistische Alleinherrschaft, Bürgerkrieg und Lenins „Neue ökonomische Politik“.
- **Stalinismus – Gewaltherrschaft in der Sowjetunion:** die Kollektivierung der Landwirtschaft, Vernichtung der Kulaken; auf dem Weg zum Industriestaat; Schauprozesse - „Säuberung“, Terror und Personenkult.

##### **Fertigkeiten:**

Die Schülerinnen und Schüler:

- verstehen die Ursachen der Bolschewistischen Revolution und erkennen die weltgeschichtliche Bedeutung der Gründung der Sowjetunion.

- kennen die Grundzüge der Stalin-Diktatur und können diese mit dem Faschismus und Nationalsozialismus vergleichen.

### 3. Leben in der Zwischenkriegszeit

- **Europa nach dem Krieg:** neue Verträge und Bündnisse; Frankreich und Deutschland – ein unüberwindbarer Gegensatz?; die Reparationen – ein Kernproblem der Politik.
- **Die goldenen Zwanzigerjahre:** so „golden“ waren die Zwanzigerjahre nicht; neue Möglichkeiten für Frauen; „Amerikanisierung“ des Lebens in den Großstädten; neue Ausdrucksformen in der Kunst; pessimistische Kritik an der Moderne.
- **Die USA – die neue Wirtschaftsmacht:** Isolationismus und Wohlstand für viele; Börsenkrach und Wirtschaftskrise; New Deal: Die Regierung greift in die Wirtschaft ein.
- **Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen:** weltweite Auswirkungen; Weimarer Republik – die Demokratie wird zerstört.
- **Diktatorische Systeme in Europa:** Diktaturen werden errichtet; Italien nach dem „verlorenen Frieden“; Mussolini und die faschistische Machtergreifung; Italien wird faschistischer Einheitsstaat.

#### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erfassen, dass der Erste Weltkrieg einen grundlegenden Wandel der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ordnung in Deutschland und Europa zur Folge hatte.
- werden sich bewusst, dass die veränderte Situation nach dem Ersten Weltkrieg Jahre der Unsicherheit, verschärft durch politische Radikalisierung und Wirtschaftskrisen, mit sich brachte.
- überblicken, welche neuen Lebens- und Kunstformen in den Großstädten entstanden sind.

### 4. Die nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland

- **Die Nationalsozialisten – von einer Sektierergruppe zur stärksten Partei:** von den Anfängen der NSDAP; der Aufstieg der NSDAP; Hitler wird Reichskanzler; der Reichstagsbrand - Ausschaltung der Kommunisten; das Ende der bürgerlichen Freiheiten und des Rechtsstaates; das Ermächtigungsgesetz - Ausschaltung des Parlaments; Verbot aller Parteien – die „Machtergreifung“ ist vollzogen; Hitler lässt die SA-Führer ermorden; Hitler als Führer und Reichskanzler.
- **Die nationalsozialistische Weltanschauung:** „Herrenmenschen“, „Untermenschen“ und „Parasiten“; Militarismus und Imperialismus: „Kampf um den Lebensraum“; Volksgemeinschaft und Sündenböcke; Führerprinzip anstatt Partei und Parlament; mit Propaganda „dem Volk die Lehre aufzwingen“.
- **Deutschland unter dem Hakenkreuz:** der totale Anspruch auf die Menschen; die „Gleichschaltung“ der Menschen; Hitlerjugend und Bund deutscher Mädel; Frau und Mutter; „Gleichschaltung“ der Kultur im Dritten Reich; „Heil Hitler“ und neue Feiertage; die Nationalsozialisten versprechen „Arbeit und Brot“; die Aufrüstung - „Kanonen statt Butter“.

#### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erkennen die zentralen Elemente der nationalsozialistischen Ideologie und können diese mit dem Faschismus und Stalinismus vergleichen.

- können zentrale Begriffe der nationalsozialistischen Ideologie und die weltanschaulichen Hintergründe des nationalsozialistischen Vokabulars erklären.
- erkennen die Umstände und Ursachen der Machtergreifung Hitlers.
- erkennen die Gründe für die Gleichschaltung der Bevölkerung und überblicken die nationalsozialistische Hierarchie.

## 5. Vorstufen des Zweiten Weltkrieges

- **Expansionspolitik Italiens:** Mussolini und das Imperium Romanum; Eroberung von Abessinien; Albanien wird italienisch.
- **Deutschlands aggressive Außenpolitik:** Hitler setzt sich über den Versailler Vertrag hinweg; die Bündnispolitik Hitlerdeutschlands; Hitler redet von Frieden und will den Krieg; die Besetzung Österreichs und des Sudetenlandes; die Vernichtung der Tschechoslowakei; das Ende der Appeasement-Politik.

### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erkennen die Hintergründe der deutschen und italienischen Außenpolitik und ihre Auswirkung auf die europäische Politik.
- verstehen, wie die Ergebnisse des Ersten Weltkrieges die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten belasteten.
- kennen die Ereignisse, die in den Zweiten Weltkrieg führten.

## 6. Der Zweite Weltkrieg

- **Anfangserfolge durch „Blitzkriege“:** der Krieg gegen Polen; „Blitzkrieg“ im Norden und Westen; Großbritannien kämpft allein weiter; „Blitzkrieg“ auf dem Balkan.
- **Von der Kriegswende bis zur totalen Niederlage:** der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion; Verbrechen von SS und Wehrmacht; der Krieg in Ostasien; Krieg in Afrika und Landung in Süditalien; der Luftkrieg gegen Deutschland; die Kriegsziele der Alliierten; der „totale Krieg“ der Nationalsozialisten; das Ende des Krieges in Europa; Abwurf der Atombombe - Ende des Zweiten Weltkrieges; die Folgen des Krieges.
- **Vom Antisemitismus zum Holocaust (Shoah):** die Stellung der Juden vor 1933; die gesellschaftliche Ächtung der Juden; vom Verlust des Bürgerrechts bis zur Isolation; vom Novemberpogrom bis zur Deportation; Juden in Osteuropa müssen ins Ghetto; die Vernichtung der Juden in Osteuropa; die Vernichtung der Roma und Sinti; „Auschwitzlüge“ und „Mathausenlüge“.
- **Freiheits- und Widerstandsbewegungen:** Formen des Widerstands; „Schutzhaftbefehl“ und Konzentrationslager; Widerstand in Deutschland: die „Weiße Rose“; militärischer Widerstand – das Attentat vom 20. Juli 1944.

### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- können den Weg in den Zweiten Weltkrieg, seinen Verlauf und sein Ende aufzeigen.
- erkennen die Ursachen und weitreichenden Dimensionen des Zweiten Weltkrieges.
- können den Zweiten Weltkrieg als Tragödie für die Menschheit wahrnehmen und persönlich Stellung dazu nehmen.
- erfassen die Tragweite und das tragische Ausmaß des Massenmordes an den europäischen Juden.

- können den geringen Widerstand gegen Hitler erklären und eine persönliche Einschätzung dazu wiedergeben.

### **7. Entwicklung und Ende des „Kalten Krieges“**

- **Der Beginn des „Kalten Krieges“:** von der Multipolarität zur Bipolarität; Streitfall Deutschland; der „Eiserne Vorhang“; die Containmentpolitik der USA; der Marshallplan und COMENCON.
- **Verfestigung, Lockerung und Auflösung der Blöcke:** NATO und Warschauer Pakt; die „blockfreien Staaten“; „Roll back“ und „friedliche Koexistenz“; die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa; das Ende des Ost-West-Konflikts.

#### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- können wesentliche Ereignisse und Kennzeichen des Kalten Krieges beschreiben.
- erkennen die Ursachen und weitreichenden Dimensionen des Ost-West-Konfliktes.
- erfassen die Bedeutung und Gefahr militärischer Bündnisse.
- können historische Fachbegriffe erklären.

### **8. Südtiroler Geschichte von 1919 bis 1945 im Überblick**

- **Von der Teilung bis zum „Marsch auf Bozen“:** Teilung Tirols und Annexion Südtirols; der „Blutsonntag von Bozen“; der „Marsch auf Bozen“.
- **Ettore Tolomei:** die Italianisierung der Ortsnamen; „32 provvedimenti per l' Alto Adige“.
- **Die faschistische Südtirolpolitik:** der Name „Tirol“ wird verboten; die Ausschaltung der Presse; die Italianisierung der Schule; Katakombenschulen; faschistische Entnationalisierungsmaßnahmen; das Siegesdenkmal und andere Denkmäler; die Zerstörung Südtiroler Denkmäler; die Bozner Industriezone.
- **Die Option:** der „Völkische Kampfring Südtirols“ (VKS); der „Anschluss“ Österreichs; das „Hitler-Mussolini-Abkommen“; die Haltung des VKS; die Frage der Südtiroler: Gehen oder bleiben?; die Entsolidarisierung unter den Südtirolern; die Rolle der Kirche.
- **Umsiedlung und „Wiedervereinigung“:** die Umsiedlung; Gauleiter Franz Hofer; der Widerstand.

- **Lehrausgang:** *faschistische Architektur in Bozen*

#### Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler:

- erkennen die Hintergründe und die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf Südtirol.
- können die Problematik der Entnationalisierungspolitik der Faschisten erkennen und deren Methoden beschreiben.
- sind sich der Bedeutung der Option für die Südtiroler Geschichte bewusst und können diese kritisch und differenziert wahrnehmen.
- kennen die Methoden der Majorisierung und Nationalisierung der Faschisten

### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schülern konnte im Laufe des Schuljahres ihr Geschichtsbewusstsein erweitern und die angestrebten Kompetenzen meist erreichen. Einige Schüler waren zudem

imstande, die Zusammenhänge von historischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts zu erkennen sowie Quellen richtig zu interpretieren. Einzelne konnten auch Bezüge zur Gegenwart herstellen, und zeigten ein kritisches Wahrnehmungs- und Interpretationsbewusstsein. Manche konnten zwar historische Ereignisse reproduktiv wiedergeben, hatten jedoch noch Schwierigkeiten, die Fertigkeiten anzuwenden, um die Interpretations- und Erschließungskompetenz zu erreichen.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Neben dem Schulbuch *Zeitbilder 7/8 (öbvht-Verlagsgesellschaft)* wurden Grafiken, Folien, Bilder, Karikaturen, Landkarten, Kopien und Dokumentarfilme eingesetzt.

Die Fachlehrkraft  
Christian Pernter

# MATHEMATIK

---

## A. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- Ausbau und Anwendung der Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- mathematische Darstellungen verwenden und nutzen
- Probleme mathematisch lösen (innermathematische und praktische Anwendungen)
- mathematisch argumentieren, kommunizieren und Förderung des Abstraktionsvermögens

Zudem wurden die Kenntnisse im Fach Mathematik erweitert, wobei die Teilbereiche Differential- und Integralrechnung sowie Einführung in die Kombinatorik und Stochastik/Wahrscheinlichkeitsrechnung im Vordergrund standen.

## B. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Während des Schuljahres kamen die folgenden Unterrichtsmethoden hauptsächlich zum Einsatz:

- Frontalunterricht bzw. fragenentwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Unterrichtsgespräch (Erarbeitung von Aufgabenstellungen im Plenum)
- Übungseinheiten mit wechselnder Sozialform (in Einzelarbeit in der Klasse oder im Plenum bei Übungs- und Wiederholungsstunden) und Methode
- Gruppen-/Partnerarbeiten in der Klasse (bei Anwendungsaufgaben sowie der Erarbeitung einfacher Lerninhalte mithilfe vorbereiteter Unterlagen und Arbeitsblätter)
- Erarbeitung von Inhalten mithilfe eines Skripts

## C. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<p>Es werden im Fach Mathematik folgende Bewertungskriterien (laut Curriculum und den Rahmenrichtlinien der Fachoberschule für Landwirtschaft) angewandt:</p> <p><i>Kenntnisse Mathematik</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>· Kenntnis der grundlegenden Inhalte samt Definitionen, Sätze und Beweise</li><li>· Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien</li></ul> <p><i>Fähigkeiten und Fertigkeiten Mathematik</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>· Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen</li><li>· Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen</li><li>· Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache</li><li>· Anwendung der grundlegenden Umformungen und Rechentechniken</li><li>· Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen) in geeigneten Kontexten</li><li>· Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit</li><li>· Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise</li><li>· Korrekte Argumentation für gewählte Lösungsstrategien</li><li>· Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse</li><li>· Evtl. Beherrschung der grundlegenden Software (GeoGebra, Derive, Excel) zur computerunterstützten Darstellung der Inhalte</li></ul> <p><i>Weitere Kriterien</i></p>
--	---



	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hausaufgabenleistung und mündliche Leistung im Klassengespräch (mit spezieller Berücksichtigung von angemessener Lern- und Arbeitshaltung, zielgerichteten Beiträgen im Unterricht, ordentlicher und korrekter Führung der Lernunterlagen)</li> </ul>
<b>Bewertungselemente und- verfahren</b>	<p>Für die Bewertung durch eine Gesamtnote (es wird die Notenskala von 4 bis 10 angewandt) werden folgende Elemente herangezogen:</p> <p><i>Schriftliche Klassenarbeiten</i> (ca. 3 pro Semester): Es werden hierbei verschiedene Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu den jeweilig vereinbarten Lerninhalten gestellt. Die Aufgaben orientieren sich dabei an jenen Übungen und Rechenbeispielen, welche mit den SchülerInnen in der Klasse eingeübt und besprochen wurden (Übungszettel, Aufgabenstellungen in Buch usw.). Jede Klassenarbeit enthält auch eine Zusatzaufgabe, welche meist eine weitergehende Vernetzung bzw. Anwendung der Inhalte erfordert und ist für die Erreichung einer ausgezeichneten Bewertung notwendig.</p> <p><i>Test</i> (wenn möglich 1 pro Semester): Schriftliche Tests sind in ihrem Aufbau der Klassenarbeit ähnlich, umfassen aber in der Regel einen kleineren Teilbereich der besprochenen Inhalte.</p> <p><i>Mündliches Prüfungsgespräch</i> (ca. 1 pro Semester): Hierbei werden sowohl Theoriefragen, als auch Übungs- und Rechenbeispiele gestellt. Wesentlich für die Bewertung ist hierbei zum Einen die korrekte Verwendung der Fachsprache und zum Anderen die Erklärung der Vorgangsweise bei der Lösung von Beispielen sowie eine zielgerichtete, fachgerechte Beantwortung der Fragestellungen.</p> <p><i>Ausarbeitung von Anwendungsaufgaben oder Kurzvorträge</i> (bei Möglichkeit) Genauere Kriterien dafür werden vorab mit den SchülerInnen besprochen und geklärt.</p> <p>Sämtliche Aufgabenstellungen, welche in den Bewertungselementen vorkommen, orientieren sich an den Bewertungskriterien und werden nach einem Punktesystem bewertet, welches sich an den oben genannten Bewertungskriterien sowie dem Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgabenstellungen richtet. Detaillierte Kriterien für die jeweiligen Bereiche werden mit den Schüler/innen bei Bedarf vorab geklärt und besprochen.</p>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	<p>Die Gewichtung der einzelnen Bewertungselemente ist abhängig vom Umfang der Lerninhalte sowie der Tiefe der überprüften fachlichen Kriterien und Kompetenzen. Somit ergibt sich die folgende Gewichtung der einzelnen Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Schriftliche Klassenarbeiten</i> 100%</li> <li>- <i>Schriftliche Tests</i> 50%</li> <li>- <i>Mündliche Prüfungen</i> 100%</li> <li>- <i>Ausarbeitung von Aufgaben/Kurzvorträge</i> 25 - 50%</li> </ul>
<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Wenn individuelle Lernfortschritte sowie eine besonders negative bzw. positive Lern- und Arbeitshaltung im Laufe des Schuljahres im Unterricht oder bei Prüfungen aller Art in speziellem Maße auffallen, werden diese im Register in Form einer formativen Bewertung vermerkt. Ebenso wird die Bearbeitung von Hausaufgaben fortlaufend überprüft sowie die Führung der Lernunterlagen im Rahmen von mündlichen Prüfungen festgehalten.</p> <p>Der Gesamteindruck dieser Elemente wird nicht in spezieller Form als Ziffernote festgehalten, dient aber als wesentliche Entscheidungsgrundlage dafür, ob die Gesamtnote im jeweiligen Semester auf- oder abgerundet wird.</p>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	<p>Als Grundlage und Orientierung für die Endbewertung in Form einer Ziffernote (siehe Anhang 1) dient das gewichtete, arithmetische Mittel aller Teilnoten des 2. Semesters, unter Berücksichtigung der Endnote des 1. Semesters oder der entsprechenden Aufholmaßnahmen des 1. Semesters.</p> <p>Für eine positive Endbewertung ist es wesentlich, dass sich in Summe in sämtlichen Teilbereichen, welche über das Schuljahr verteilt bewertet werden, ein insgesamt positiver Leistungsstand ergibt; dies bedeutet, dass das arithmetische Mittel aller Teilnoten nicht automatisch die Endnote festlegt.</p>
<b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>	

## D. BEHANDELTE FACHSPEZIFISCHE INHALTE

### 1. Wiederholung und Vertiefung Funktionen (September - Oktober)

- **Wesentliche Funktionstypen samt Eigenschaften und Darstellungsformen (reelle Funktionen)**
  - Konstante und lineare Funktion
  - Potenzfunktionen
  - Exponential- und Logarithmusfunktion
  - Trigonometrische Funktionen
  - Umkehrfunktionen
- **Grundlegende Interpretation von Funktionsgraphen**

### 2. Differentialrechnung (September - November und März)

- **Ableitung einer Funktion (Wiederholung und Vertiefung)**
  - Ableitung der wesentlichen Funktionstypen (nur Anwendung)
  - Ableitungsregeln (Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel - nur direkte Anwendung)
  - Höhere Ableitungen
  - Anwendungen der Differentialrechnung: Extremwertaufgaben (vereinzelt)
- **Grenzwerte von Funktionen (Wiederholung 4. Klasse - Kurvendiskussion)**
  - Asymptotenbestimmung: waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote
- **Stetigkeit (Wiederholung 4. Klasse - Kurvendiskussion)**
  - Polstellen, Definitionslücken: Berechnung bei gebrochen-rationalen Funktionen
- **Newtonsches Näherungsverfahren zur Nullstellenbestimmung**
- **Bausteine einer Kurvendiskussion**
  - Definitionsbereich
  - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen (Nullstellen, Schnittpunkt mit y-Achse)
  - Asymptoten und Näherungskurven
  - Extrempunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Monotonieverhalten
  - Wendepunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
  - Krümmungsverhalten
  - Sattelpunkte, Wendetangente
  - Darstellung Funktionsgraphen
- **Kurvendiskussion von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen**
- **Umgekehrte Kurvendiskussion von Polynomfunktionen**
- **Bestimmung der Tangente an eine Funktion durch einen Punkt (z.B. Wendetangente) und durch einen Punkt, welcher nicht auf der Funktion liegt**
- **Anwendungsaufgaben zur Kurvendiskussion aus unterschiedlichen Bereichen**

### 3. Integralrechnung (Dezember - März)

- **Grundlagen der Integralrechnung**
  - Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung – unbestimmtes Integral
  - Interpretation des Integrals als orientierte Fläche unter einer Kurve – bestimmtes Integral
  - Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und bestimmtes Integral
  - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
  - Integrationsregeln
    - Grundintegrale (Stammfunktionen wesentlicher Integrale)
    - Faktor – und Summenregel
    - Integration durch Substitution (Zusammenhang Kettenregel)
    - Partielle Integration (Zusammenhang Produktregel)
    - Integration mittels Partialbruchzerlegung
- **Anwendungen der Integralrechnung**
  - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen einer Funktion und der x-Achse samt Anwendungen
  - Berechnung des Flächeninhaltes zwischen zwei Funktionsgraphen samt Anwendungen
  - Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y-Achse)
  - Herleitung allgemeiner Volumenformeln mithilfe der Integralrechnung
  - Keplersche Fassregel
  - Mittelwertbestimmung mithilfe der Integralrechnung
  - Vermischte Anwendungsaufgaben zur Integral- und Differentialrechnung
  - Vermischte innermathematische Aufgabenstellungen zur Integral- und Differentialrechnung

#### 4. Einblicke in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (Mitte März - Juni)

- **Kombinatorik**
  - Permutationen
  - Variationen mit und ohne Wiederholung
  - Kombinationen mit und ohne Wiederholung
- **Grundlegende Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung**
  - Elementare Begriffe und Regeln: Zufallsexperiment, Ereignis, Ereignismenge, Laplace-Wahrscheinlichkeit
  - Grundlegende Regeln zur Berechnung von Wahrscheinlichkeiten (Axiome von Kolmogoroff)
  - Pfadregeln und Baumdiagramme/ Vierfeldertafeln
  - Bedingte Wahrscheinlichkeit (Satz von Bayes): **Anwendung im Fachbereich gesellschaftliche Bildung: Bedingte Wahrscheinlichkeit für medizinische Testverfahren**
  - Einblick: Verteilungen, Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung
  - Einblick: wesentliche Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Binomialverteilung, Normalverteilung)

### **E. VOM GROßTEIL DER KLASSE ERREICHTE LERNZIELE**

Der Großteil der Klasse kennt die grundlegenden mathematischen Begriffe sowie Definitionen und ist in der Lage die Arbeitsmethoden der Analysis in einer Variablen (Differential- und Integralrechnung) anzuwenden. Grundlegende erarbeitete Rechenverfahren, welche in der fünften Klasse behandelt wurden, sowie die mathematische Formel- und Fachsprache beherrscht die Mehrzahl der SchülerInnen, größtenteils um eigene Lösungswege zu kommunizieren und theoretische Inhalte zu erklären.

Bei ausreichend Zeit schaffen es die SchülerInnen übersichtlich, genau und in entsprechender Weise zu arbeiten. Anwendungsorientierte Problemstellungen können von der Klasse eingeordnet werden. Dem Großteil der Klasse gelingt es auch diese zu mathematisieren, mit bekannten Rechentechniken zu lösen und schließlich die Ergebnisse zu interpretieren. Die Vernetzung von Teilinhalten gelang nicht allen SchülerInnen.

Ein Teil der SchülerInnen setzte sich im Laufe des Schuljahres mit den fachlichen Inhalten zu oberflächlich auseinander und weist bei der Umsetzung von Grundkompetenzen (Rechentechniken und Rechenverfahren) sowie von erarbeiteten Inhalten, größere Lücken sowie schwerwiegende fachliche Mängel auf.

### **F. VERWENDETE LEHRMITTEL**

Die Lerninhalte wurden vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung von Arbeitsblättern mit Theorieergänzungen sowie kurzen Skripten, in Form von Kopien, erarbeitet. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Zu den einzelnen Themenbereichen wurden stets Übungsblätter (meist mit Lösungen) zur Vertiefung und Anwendung der theoretischen Grundlagen zusammengestellt und verwendet.

Das Schulbuch „*Mathematik 3 mit technischen Anwendungen*, Verlag hpt – Wien “ wurde vereinzelt zu Übungszwecken und für Zusatzklärungen eingesetzt. Der Taschenrechner wurde als Hilfsmittel gebraucht und kam so im Unterricht zum Einsatz (auch zur Lösung von Gleichungen oder zur Lösung von Gleichungssystemen sowie bestimmten Integralen).

Die Fachlehrkraft

Silvia Pircher

### **Bildungsauftrag des Faches**

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

### **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet. Außerdem wurden den Schülern Unterlagen zu verschiedenen Themen (Milchviehfütterung, Milchbildung usw.) zur Verfügung gestellt, dazu mussten die Schüler Arbeitsaufträge erarbeiten.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Klassenarbeiten sowie durch mündliche Prüfungen überprüft. Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

### **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

1. Grundlagen der Fütterung
  - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
  - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
  - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
  - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Milchviehfütterung
  - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
  - Nährstoffbedarf der Tiere
  - Beurteilung der Eiweißversorgung
  - Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
  - Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
  - Kontrolle der Futtermittellage
  - Einfluss der Fütterung auf die Milchhaltsstoffe

- Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose
- Milchbildung
- Melken
- Qualität Milch

Es wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh.

### **Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und wissen über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen, wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchezusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

### **Verwendete Lehrmittel**

Im Unterricht wurden die Lehrbücher „Grundlagen der Nutztierhaltung“ und „Spezielle Nutztierhaltung“ verwendet. Außerdem wurden von den Lehrpersonen Unterlagen zur Verfügung gestellt. Im Praktikum wurde im hofeigenen Stall gearbeitet.

Die Fachlehrkräfte

Winfried Pezzer

Kathrin Kaufmann

### **Bildungsauftrag des Faches**

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Obst- und Weinbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obst- und Weinbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.

Es stehen in der Abschlussklasse dafür vier Wochenstunden Theorie und zwei Stunden Praktikum zur Verfügung, in welchen die Schüler\*Innen mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches sollen die Schüler\*Innen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten.

### **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und zahlreichen PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen, mit verschiedenen Arbeitsblättern und mit Recherchen erarbeitet. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.

Folgende Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Tätigkeiten wurden im Fach Pflanzenbau besucht:

- 19.09.2023 Erntetechniktag
- 14.11.2023 Lehrausgang - Besuch der Baumschule GRIBA mit Sortenzüchtungsprogramm in Verona
- 11.01.2024 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit - Obstbautagung
- 21.11.2024 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit - Laimburg Obstlagerung
- 06.02.2024 Unterrichtsbegleitende Tätigkeit - Laimburg Schnittbegehung

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

<b>Fachliche Kriterien &amp; weitere Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Bewertung der Schüler*Innen bezog sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen Prüfungsgespräche, schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge sowie praktische Übungen.</li><li>• Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen galten folgende Kriterien:<ul style="list-style-type: none"><li>- Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten</li></ul></li></ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen</li> <li>- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen</li> <li>- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken</li> <li>- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt</li> <li>- Qualität von Präsentationen</li> <li>- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen</li> <li>• Grundsätzlich wurden Überprüfungsstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden.</li> <li>• War ein/e Schüler*In am vereinbarten Termin abwesend, dann erfolgte die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung in der darauffolgenden Stunde entweder in mündlicher oder schriftlicher Form (Praktikumsstunden ausgenommen).</li> <li>• Bei den praktischen Übungen im Fach Pflanzenbau wurde die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. Paul Pardatscher begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgen im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.</li> </ul>
<b>Bewertungselemente &amp; verfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei schriftliche Klassenarbeiten mit einer 100% Gewichtung wurden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen war für die Schüler*Innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wurde in Prozent und schließlich in eine Note umgerechnet.</li> <li>• Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wurde im 2. Semester ein mündliches Prüfungsgespräch als mündliches Bewertungselement geplant. Die Gewichtung betrug 100%.</li> <li>• Weiters wurden verschiedene Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten bewertet. Die Gewichtung wurde auf jeden Fall mit den Schüler*Innen besprochen und ihnen mitgeteilt.</li> <li>• Im Praktikum wurden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Tests, Arbeitsaufträge und Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wurde die Gewichtung jeweils mitgeteilt.</li> <li>• Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung wurde am Ende des 2. Semesters eine dritte schriftliche Klassenarbeit durchgeführt.</li> </ul>
<b>Gewichtung der Bewertungselemente</b>	<p>Die <b>Gewichtung</b> der verschiedenen Bewertungselemente wurde den Schüler*Innen klar mitgeteilt. In Abhängigkeit der Komplexität, Länge usw. war eine Gewichtung von 33% bis 100% möglich.</p>



<b>Bewertung individueller Lernfortschritte &amp; der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderer Einsatz und Mitarbeit während des theoretischen und praktischen Unterrichts wurden als Beobachtungen im digitalen Register vermerkt und flossen in die Endnote des 1. und 2. Semesters ein;</li> <li>• Wurde ein Arbeitsauftrag, Hausaufgabe, Bericht usw. nicht termingerecht abgegeben, so wurde dafür eine Mitarbeitsnote (vier – 4) eingetragen;</li> <li>• Auf das Mitbringen der Arbeitsunterlagen (Schreibunterlage...) und einer angemessenen Arbeitskleidung wurde im Praktikumsunterricht besonders Wert gelegt, evtl. Versäumnisse wurden im digitalen Register vermerkt;</li> <li>• Die Schüler*Innen mussten sich im Unterricht gegenseitig und den Lehrpersonen gegenüber mit Respekt begegnen, angemessene Umgangsformen und korrekte Wortwahl galten als Voraussetzung;</li> </ul>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildeten den Ausgangspunkt für die Endbewertung. Mitberücksichtigt werden aber auch die Gesamtsituation, d.h. die Bewertungselemente, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des 1. Semesters. Die Endnote für die Schüler*Innen wird von Fachlehrperson und Praktikumslehrperson vorgeschlagen, die endgültige Entscheidung fasst der Klassenrat.
<b>Die Notenskala ging von 4 bis 10</b>	

### Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

ZEITRAUM	OBSTBAU
<b>SEPTEMBER OKTOBER</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obstbau weltweit</li> <li>• Bau der Obstgehölze <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wurzeln (Aufbau, Funktionen usw.)</li> <li>- Sprossachse: Triebarten, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung)</li> <li>- Blätter: Aufbau und Wiederholung Photosynthese und Zellatmung</li> </ul> </li> <li>• Früchte: Reifestadien (Pflückreife, Baumreife), Reifetest - Qualitätsparameter beim Apfel</li> <li>• Physiologische Erkrankungen des Obstes und Bekämpfung (Stippe, Schalenbräune, Fleischbräune, Glasigkeit...);</li> <li>• Äußere und innere Qualität – Qualitätsmessungen</li> <li>• Sortenquartierübungen (Ernte Apfel, Auszahlungspreise, Clubsorten);</li> </ul>
	<b>WEINBAU</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weinbau weltweit</li> <li>• Bedeutung und Verbreitung der Rebe</li> <li>• Botanik, Bau und Organe</li> <li>• Klima- und Bodenansprüche der Rebe - Terroir;</li> <li>• Sortenkunde - Rebsorten - Weinlese</li> <li>• Wichtige Krankheiten im Weinbau (Peronospora, Botrytis, Mehltau, Stielähme, Welkekrankheit und Chlorose...);</li> <li>• Qualität und Reifetest</li> </ul>

<b>ZEITRAUM</b>	<b>OBSTBAU</b>
<b>NOVEMBER DEZEMBER</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung;</li> <li>• Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse)</li> <li>• Veredeln (die wichtigsten Veredelungsmethoden und deren praktische Durchführung),</li> <li>• Baumschultechnik und -wesen – mit Lehrausgang nach Verona;</li> <li>• Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt;</li> <li>• Schnittübungen am Happacherhof;</li> <li>• Wichtige Krankheiten und Schädlinge im Obstbau (Feuerbrand, Marmorierte Baumwanze, Apfelwickler, Besenwuchs, Blattsauger, Apfelschorf...)</li> </ul>
	<b>WEINBAU</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vegetationsverlauf und phänologische Stadien der Rebe;</li> <li>• Schnittübungen am Happacherhof;</li> <li>• Vermehrung und Anzucht im Weinbau</li> <li>• Wichtige Krankheiten und Schädlinge im Weinbau (Kirschessigfliege Reblaus...)</li> </ul>
	<b>PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte Produktion, konventioneller Anbau und ökologischer Landbau: Unterschiede, rechtliche Grundlagen; Verbände (AGRIOS und BIOLAND);</li> </ul>
<b>ZEITRAUM</b>	<b>OBSTBAU</b>
<b>JANUAR FEBRUAR</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Düngung im Obstbau</li> <li>• Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze;</li> <li>• Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme</li> <li>• Übungen zur Planung einer Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Schülervorträgen erarbeitet;</li> <li>• Obstlagerung: Vorgänge in der lagernden Frucht, Kälteerzeugung und Lagermethoden/verfahren (Kühlager und kontrollierte Atmosphäre (CA-Lager) - dynamisch kontrollierte Atmosphäre (DCA), Smart Fresh® und 1-MCP);</li> </ul>
	<b>WEINBAU</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Düngung im Weinbau;</li> <li>• Rebuttelunterlagen, Erziehungssysteme im Weinbau;</li> </ul>
<b>ZEITRAUM</b>	<b>OBSTBAU</b>
<b>MÄRZ APRIL</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie;</li> <li>• Pflanzenhormone und Wachstumsregulatoren: Auxine, Gibberelline, Cytokinine, Abscissinsäure, Ethylen;</li> </ul>
	<b>WEINBAU</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ertragsregulierung im Weinbau;</li> <li>• Pflegemaßnahmen im Weinbau (Schabigen, Laubarbeiten, Bodenpflege, Bewässerung);</li> </ul>
	<b>PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hagelschutz;</li> <li>• Entstehung von Spätfrösten - Frostschutz in verschiedenen Kulturen;</li> <li>• Einsatz von Wachstumsregulatoren im Obstbau – Chemische/hormonelle, maschinelle und manuelle Ertragsregulierung und Fruchtausdünnung, Fruchtentwicklung;</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etiketten von PSM – Arbeit mit Datenbanken (Banca dati dei prodotti fitosanitari des italienischen Gesundheitsministeriums und EU Pesticides database für Rückstandsregelungen)</li> </ul>
<b>ZEITRAUM</b>	<b>OBSTBAU / WEINBAU</b>
<b>MAI JUNI</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bodenmüdigkeit im Obstbau und Weinbau;</li> <li>• Andere Kulturen: Birne, Pfirsich, Süß- und Sauerkirsche, Beerenobst</li> </ul>
	<b>PFLANZENSCHUTZ UND LANDBAUFORMEN / LANDTECHNIK</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abdrift im Obst- und Weinbau;</li> <li>• Pflanzenschutzzulassung – Rückstandsregelungen;</li> <li>• Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden;</li> </ul>
	<b>WIEDERHOLUNG UND VORBEREITUNG ZUR MATURA</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung des Programms und Vorbereitung auf die anstehende Abschlussprüfung</li> </ul>

### **Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Klasse 5APV ist eine sehr freundliche, respektvolle und höfliche Klasse, die meisten Schüler\*Innen folgen dem Unterricht, nur wenige arbeiten jedoch aktiv im Unterricht mit. Der Großteil der Klasse erscheint bei Leistungskontrollen gut vorbereitet, einige Schüler\*Innen zeigen wenig Arbeitseinsatz und ihre manchmal oberflächliche Vorbereitung spiegelt sich in den erzielten Leistungen wider. Im Allgemeinen zeigt sich ein Leistungsgefälle mit genügenden bis sehr guten Leistungen.

Im Großteil der Fälle verstehen die Schüler\*Innen die oben genannten Lerninhalte, können Zusammenhänge herstellen und die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anwenden. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schüler\*Innen dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obst- oder Weinbaubetriebes anfallen in ihrer Tragweite zu erfassen und größtenteils selbständig zu fällen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schüler\*Innen im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baum- und Rebschnitt.

### **Verwendete Lehrmittel**

Da die Schüler\*Innen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Im Unterricht eingesetzte PowerPoint-Präsentationen und Lernvideos wurden den Schüler\*Innen digital (im digitalen Register) und in den meisten Fällen in ausgedruckter Version zur Verfügung gestellt. Das Thema Düngung wurde teilweise mit Hilfe der Broschüre „Boden und Pflanzenernährung“ des Südtiroler Beratungsrings behandelt. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof (Happacherhof) der Schule.

Die Fachlehrkräfte  
Magdalena Walcher  
Paul Pardatscher

### **a) Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hat das Ziel, den Schülern und Schülerinnen die Produktions- und Verarbeitungsabläufe verschiedener regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln, unter Beachtung der Aspekte von Qualität und Nachverfolgbarkeit. Neben der chemischen Zusammensetzung der Most- und Milchhaltsstoffe, wurden die wichtigsten biochemischen Prozesse, die verschiedenen Technologien der Verarbeitung und die Konservierung behandelt. Zudem wurde auf die Produktion des Olivenöls eingegangen.

Die verschiedenen Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes, der sowie der Lebensmittelsicherheit und die Rückverfolgbarkeit von Produkten wurden im Unterricht aufgezeigt. Die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Lebensmittelsektor betreffend wurde vertieft und kritisch betrachtet.

Im Praktikumsunterricht erlernten die SchülerInnen quantitative und qualitative Lebensmittelanalysen durchzuführen und zu interpretieren. Einzelne Produktionsschritte in im Bereich Önologie und der Milchverarbeitung wurden von den Schülern und Schülerinnen selbstständig durchgeführt.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Der theoretische Lernstoff wurde gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet. Einige Lerninhalte recherchierten die Schüler und SchülerInnen unter Verwendung verschiedener Lehrmittel. Zudem arbeiteten sie Arbeitsblätter sowie Fachartikel aus und bearbeiteten Fachtexte.

Im Bereich Önologie wurde eine enge Zusammenarbeit mit der Kellerei, dem Fach Pflanzenbau und dem Kellermeister der Schule angestrebt. Die SchülerInnen hatten die Gelegenheit, beim Einkellern dabei zu sein sowie die praktischen und technologischen Aspekte der Kellerwirtschaft kennenzulernen. Im Labor wurden spezifische Most- und Weinanalysen von den Schülerinnen selbstständig durchgeführt und interpretiert. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der Analyse und auf die Interpretation der verschiedenen Analyseergebnisse gelegt. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglichte einen differenzierten Unterricht und förderte die Sozialkompetenz. Der Unterricht wurde durch Lehrausgänge und Fachtage ergänzt.

### **c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Bezugnehmend auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden, die im Fach Lebensmittelverarbeitung angestrebten Kompetenzen, nach folgenden Kriterien bewertet:

- Erkennen und Verstehen lebensmitteltechnologischer Zusammenhänge
- Kenntnisse der Fachinhalte
- Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise
- Durchführung und Auswertung von chemischen, mikrobiologischen und lebensmitteltechnologischen Experimenten
- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen

Für die Bewertung dieser Kompetenzen wurden schriftliche, mündliche und praktische Elemente herangezogen. Das Arbeitsverhalten, die Motivation und die Mitarbeit wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

**d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Önologie:

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reife, Qualitätsbeurteilung der Ausgangsprodukte
- Analytische Parameter zur Bestimmung und Bedeutung des richtigen Lesezeitpunkts
- Traubenlese und Traubenverarbeitung
- Schwefeldioxid: Chemische Eigenschaften, Auswirkungen, freier, gebundener und gesamter Schwefel, gesetzliche Grenzwerte
- Mostinhaltsstoffe und Mostbehandlungen
- Technologie der Weinbereitung
- Die alkoholische Gärung: Chemismus und mikrobiologische Aspekte, echte und wilde Hefen, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung
- Praxis der Gärführung und gärungsbeeinflussende Faktoren
- Der biologische Säureabbau: Chemismus und mikrobiologische Aspekte
- Verschiedene Weinbereitungsverfahren: Rot-, Weiß- und Roséweinbereitung
- Stabilisierung und Ausbau
- Filtration und Abfüllung
- Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weines
- Abfüllung
- Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure
- Weinbereitung: Beobachtung von verschiedenen kellertechnischen Abläufen
- Weinuntersuchungen: Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure, Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids, Bestimmung des Alkoholgehalts mittels Destillation, Restzuckerbestimmung nach Luff- Schoorl, Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
- Gesetzliche Grundlagen zur Weinbereitung

Sektbereitung:

- Sektgrundwein, Produktionsschritte, Qualitätskriterien

Milchverarbeitung:

- Eigenschaften der Rohmilch, chemische Zusammensetzung der Milch
- Mikrobiologie der Milch: Milchsäurebakterien und Milchsäuregärung
- Qualitätskriterien der Rohmilch, Behandlungen der Rohmilch
- Kontamination von Milch und Milchprodukten
- Säure- und Labfällung, Labarten
- Milchprodukte: Fermentierte Milchprodukte, Butter, Käse
- Käse: Produktionsschritte für die Herstellung von Weich- und Hartkäse, Käsereifung und die verschiedenen Reifungsenzyme
- Verschiedene Milchanalysen: Verschiedene Milchanalysen: Bestimmung der Milchkichte mit dem Laktodensimeter, Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-

Henkel Grade, Fettbestimmung nach Gerber, Bestimmung des Stickstoffgehaltes nach Kjeldahl

#### Ölherzeugung:

- Zusammensetzung des Olivenöls, Produktionsschritte für die Herstellung des Olivenöls
- Qualitätsmerkmale des Olivenöls
- Verschiedene chemische Analysen: Säurezahl und Peroxydzahl

#### Rechtliche Grundlagen:

- Die wichtigsten Aspekte in Bezug auf Transparenz und Rückverfolgbarkeit (DOP und IGP)
- Abwasseraufbereitung von Käsereien und Molkereien
- Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel

#### Konservenherstellung:

- Ausgangsprodukte und Verfahrenstechnik

#### Fächerübergreifende Tätigkeiten

Die Rot- und Weißweinbereitung wurde in Zusammenarbeit mit dem Fach Pflanzenbau behandelt. Die Milchsäurebakterien und deren Produkte wurden fächerübergreifend mit dem Fach angewandte Biologie und Biotechnologie thematisiert.

#### **e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Der Großteil der Klasse hat in Bezug auf theoretische, technologische und praktische Inhalte das Lernziel erreicht. Allerdings war in der Klasse ein großes Leistungsgefälle gegeben.

#### **f) Verwendete Lehrmittel**

Arbeitsblätter und theoretische Inhalte wurden unter Verwendung von Internetquellen und verschiedenen Fachbüchern ausgearbeitet und den Schülern zur Verfügung gestellt.

Die Fachlehrkräfte

Natalie Amplatz

Ingrid Spitaler

### 1. Bildungsauftrag des Faches

Über die verschiedenen Fragen dieses Fachbereichs soll ein umfassendes Verständnis allgemeiner wirtschaftlicher Zusammenhänge und im Besonderen der wirtschaftlichen Aspekte eines landwirtschaftlichen Betriebes vermittelt werden. Die Schüler\*innen sollen dadurch befähigt werden, bei betrieblichen Entscheidungen auch die wirtschaftliche Perspektive sachgerecht und mit Hilfe des geeigneten Instrumentariums einzubeziehen. Die Schüler\*innen lernen die umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen kennen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

Kompetenzen: Die Schülerin, der Schüler kann...

- die umweltverträgliche Erzeugung planen und organisieren
- das Betriebskapital sowie die Kosten und Erlöse erheben, die Ergebnisse fachgerecht darstellen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anstellen
- Schätzungen, Kosten-Nutzen-Analysen und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen
- die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Agrarsektor betreffend interpretieren und anwenden
- Marketingstrategien zur Aufwertung von regionalen Produkten und Lebensmitteln aus bäuerlicher Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes umsetzen
- die grundlegenden Führungs- und Kommunikationsinstrumente anwenden

### 2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Wochenstunden: 2 Theoriestunde, 1 Praktikumsstunde.

Die Erreichung der im Fachcurriculum festgelegten Lernziele, Kompetenzen und Fertigkeiten erfolgte durch den Einsatz vielfältiger Methoden im theoretischen und praktischen Unterricht. Zur Vermittlung von Grundlagenwissen war der frontale Großgruppenunterricht eine häufig angewandte Arbeitsform. Ergänzt wurde dieser durch verschiedene Methoden wie Hörbeiträge, Kurzfilme und Vorträge sowie praktische Übungen am Happacherhof und im Computerraum.

Lehrausgänge:

Fachmesse Fieragricola – Verona

### 3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Alle in der Schule ermittelten Bewertungen im Theorieunterricht wurden gleichermaßen gewichtet. Praktische Übungen und andere Arbeiten werden mit 50%-100% gewichtet.

Folgende Bewertungsschwerpunkte bilden die Endnote:

1. Klassenarbeiten
2. Mündliche Prüfung
3. Praktikumsnote (Arbeitsberichte und praktische Mitarbeit)

Im Unterricht werden die angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Grad der Erreichung der Fertigkeiten und Kompetenzen, die erworbenen Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen anwenden zu können

- Verwendung der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen

#### **4. Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

##### **Theorie**

1. Einführung in die Schätzungslehre und Erklärung häufig verwendeter Begriffe
2. Grundelemente aus der Wirtschaftslehre
3. Finanzmathematik
4. Allgemeine Schätzung
  - 4.1. Wirtschaftliche Aspekte
  - 4.2. Schätzmethoden
5. Angewandte Schätzungslehre
  - 5.1. ZGK – Berechnung von landwirtschaftlichen Liegenschaften
  - 5.2. Schätzung des geschlossenen Hofes
  - 5.3. Bewertung der „hängenden Früchte“
  - 5.4. Bewertung von Obst- und Rebanlagen
  - 5.5. Bewertung Dauerkulturen
  - 5.6. Bewertung von Bodenverbesserungen
  - 5.7. Schätzung von Wäldern
  - 5.8. Schätzung von Gebäuden\*
  - 5.9. Enteignung im öffentlichen Interesse\*
  - 5.10. Schätzung von Dienstbarkeiten\*
  - 5.11. Bewertung des Fruchtgenussrechts\*

##### **Praktikum**

1. Kostenermittlung zur Erstellung einer Neuanlage
2. Hagelschätzung und Versicherung der landwirtschaftlichen Kulturen
3. Praktische Übungen zu Ertragswert, ZGK und geschlossenem Hof
4. Technischer Bericht
5. Bewertung von Obstkulturen
6. Bodenverbesserungen
7. Erbaufteilung einer landwirtschaftlichen Liegenschaft
8. Bewertung Enteignungen
9. Cross Compliance, GAP, EU- Förderungen in der Landwirtschaft

#### **5. Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen**

Die Schüler\*innen verstehen die genannten Lerninhalte. Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnissen können hergestellt werden, sodass eine praktische Umsetzung möglich wird.

Die Schüler\*innen haben ein Verständnis für die Bedeutung und Besonderheit ökonomischen Handelns in unserer Gesellschaft entwickelt. Sie verstehen die wirtschaftlichen Aspekte in einem gesellschaftlichen Zusammenhang einzuordnen und können grundlegende Schätzgutachten durchführen.



## **6. Verwendete Lehrmittel**

Für den im Theorieunterricht behandelten Unterrichtsstoff, konnten sich die Schüler\*innen auf ihre Mitschrift und auf die ihnen verteilten Kopien stützen. Außerdem wurde sämtliche Lernunterlagen im digitalen Register abgelegt.

Im praktischen Unterricht wurden die Schüler\*innen mit Kopien sowie digitalen Unterlagen ausgestattet, welche sie für die Übungen benötigten. Berechnungen oder Recherchen wurden im Computerraum durchgeführt.

Die Fachlehrkräfte

Martin Nock

Ivo Pellegrin

### a) **Bildungsauftrag des Faches**

In Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des Landes für die Fachoberschulen und des Fachcurriculums im Fach Angewandte Biologie und Biotechnologie sollen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen und Sachverhalte der Angewandten Biologie, der Entomologie, der Gentechnik und der Biotechnologie in einer angemessenen Fachsprache erörtern können, sowie die Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Vorgängen in der Natur erkennen und beschreiben und ihre Bedeutung für die Ökologie und Landwirtschaft erfassen. Ebenso sollen wichtige biotechnische und gentechnische Verfahren kennengelernt werden, sowie entsprechende Versuche möglichst selbstständig durchgeführt und interpretiert werden können. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Biologie von tierischen Schadorganismen und Nützlingen (speziell Insekten) und können ihre Lebensweise beschreiben.

Festzuhalten ist, dass dieses Fach mit 2 Wochenstunden doch ein relativ breites Themenfeld umfassen soll und diese Themen einen gewissen Schwierigkeitsgrad aufweisen und deshalb auch nicht immer ausreichend vertieft werden können.

### b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

**Lehrervortrag:** Die Lerninhalte werden von der Lehrperson vorgestellt (Hilfsmittel digitale Tafel und PC-Präsentation, Lehrunterlagen u.a.) und gemeinsam mit der Klasse erarbeitet. Die Präsentationen werden in das Klassenlaufwerk gestellt.

**Schülervorträge:** Die Schüler wählen ein Thema zu gentechnisch veränderten Organismen und erarbeiten selbstständig einen Kurzvortrag, welcher der Klasse vorgestellt wird.

**Selbstständiges Arbeiten:** Zu bestimmten Themen wie Insektensystematik, Vielfalt der biotechnischen Produkte sowie landwirtschaftlich bedeutende transgene Pflanzen bekommen die Schüler Arbeitsaufträge, die u.a. durch Recherchen im Internet zu lösen sind.

**Praktische Versuche:** Der Unterricht wird anhand von praktischen Versuchen erläutert und vertieft. Die meisten Versuche führen die Schüler/innen in Kleingruppen durch. Die Schüler/innen sind angehalten Zeichnungen, Versuchs- bzw. Ergebnisprotokolle oder ein grafisches Lernprodukt wie z.B. einen Poster zu erstellen.

**Fachtage, Lehrausgänge, Projektstage:** Ein Ziel ist es, handlungsorientiertes Lernen zu fördern, und die Themen auch zu vertiefen (Fachtag Biotechnologie, Fachtag Gentechnik – Gentransformation und Crispr cas).

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Im Unterricht Angewandte Biologie und Biotechnologie werden die angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Grundlegende Fachkenntnisse und Grad der Vertiefung
- Erfassen der Aufgabenstellungen, gezieltes und verständliches Antworten
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Grad der Wiedergabe und Interpretation von fachspezifischen Texten, Diagrammen, Modellen und Tabellen
- Erkennen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen

- Kritische Stellungnahme zu aktuellen naturwissenschaftlichen Fragen
- Sinn für das Wesentliche und Übertragung des Lernstoffes in den Alltag
- Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen
- Anschauungsmaterial und Abbildungen erkennen und verstehen
- Eigenständige und zielgerichtete Planung, Durchführung, Visualisierung und Verbalisierung praktischer Übungen sowie die Interpretation der Ergebnisse
- Sach- und fachgerechter Umgang mit den Laborgeräten

Bewertet werden in erster Linie schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungen und Schülervorträge; auch die Produkte der Übungen und der Fachtage (Zeichnungen, Protokolle, Poster usw.), sowie die Mitarbeit fließen in die Gesamtbewertung mit ein. Bei schriftlichen Arbeiten werden auch Multiple Choice Fragen gestellt.

### **c) Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern**

#### **Züchtung**

- Kultur - und Nutzpflanzen
- Züchtungsziele: Ertragssteigerung, Qualitätsverbesserung, Anpassung an Umwelt, Krankheits - und Schädlingsresistenz
- Formen der Resistenz, Resistenzzüchtung, resistente Apfel- und Traubensorten
- Züchtungsmethoden: Selektionszüchtung, Kreuzungszüchtung, Hybridzüchtung, Mutationszüchtung
- Moderne Züchtungsmethoden: Präzisionszüchtung, Gentechnische Verfahren
- Pflanzliche Zell- und Gewebekulturen

#### **Gentechnik**

- Gentransfer: Transformation, Konjugation, Transduktion
- Instrumente der Gentechnik:
  - DNA Extraktion
  - Restriktionsendonucleasen und Ligasen
  - Plasmide
  - Agarose - Gelelektrophorese
  - Sequenzierung
  - PCR
  - Genome Editing: CRISPR CAS
- Gentechnik in der Landwirtschaft
  - Grüne Gentechnik anhand der Beispiele Insektenresistenz durch Bt (*Bacillus thuringiensis* Toxin) und Herbizid-Resistenz bei Mais, Soja und anderen Pflanzen.
  - Cis- und Trans- Gentechnik

#### **Biotechnologie**

- Einteilung der Biotechnologie in Rote, Weiße und Grüne Biotechnologie; Zuordnung von Verfahren und Produkten

- Bioreaktoren (Produktionsfermenter): Screening, Reinkultur, Schüttelkultur, Fermenter und Fermentationsbedingungen
- Biologie der Schimmelpilze *Aspergillus*, *Penicillium*, *Mucor* und *Rhizopus*
- Biotechnisch bedeutende Produkte der Schimmelpilze, Hefen und Bakterien:
  - Enzyme: Amylasen, Proteasen, Pektinasen, Cellulasen, Phytase, Xylanasen
  - Antibiotika: Penicillin, Cephalosporin, Tetracyclin
  - Polymere: Polyhydroxybuttersäure, Cellulose, Pullulan
  - Organische Säuren: Milchsäure, Essigsäure, Zitronensäure
- Herstellung von Zitronensäure mit *Aspergillus niger*
- Herstellung von Essig mit Essigsäurebakterien
- Joghurt und andere Sauermilchprodukte

## **Biologie der Milben und Insekten**

### **Milben**

- Klassifizierung
- Körperbau
- Fortpflanzung und Entwicklung
- Schadsymptome
- Beispiele: Spinnmilben und Gallmilben

### **Insekten**

- Evolution/Bedeutung
- Allgemeine Merkmale: Vergleich mit anderen Gliederfüßern
- Körperbau: Exoskelett, Kopf mit Fühlern, Augen und Mundwerkzeugen, Brust mit Beine und Flügel, Hinterleib
- Anatomie und Physiologie der Organe: Nervensystem, Atmung, Kreislauf, Verdauung
- Fortpflanzung und Entwicklung: Pheromone und Metamorphose
- Symptome und Schäden
- Systematik: Die wichtigsten Insektenordnungen

### **Verknüpfungen mit anderen Fächern ergeben sich bei folgenden Themen:**

Transgene Pflanzen in der Landwirtschaft mit dem Fach Pflanzenbau

Verordnungen zu gentechnisch veränderten Pflanzen, Lebensmitteln und Organismen (GVO) mit dem Fach Gesellschaftliche Bildung

Biotechnische Produkte und Messverfahren wie Zitronensäure, Essig und Joghurt mit dem Fach Lebensmittelverarbeitung

Insekten Ökologie, Biologie und Bekämpfung mit den Fächern Pflanzenbau und Agrarökologie

### **d) vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele**

Die Lernziele zu diesen behandelten Themen werden vom Großteil der Klasse im Durchschnitt zufriedenstellend erreicht, auch wenn es insgesamt Unterschiede in den Ergebnissen gibt. Mehrere Schülerinnen und Schüler bringen auch gute bis sehr gute Leistungen, andere oft nur genügende Ergebnisse.

### e) Verwendete Lehrmittel

Ein großer Teil der Lehrunterlagen sind aus dem Buch „Biotechnologia agraria“ ausgearbeitet und den Schülern präsentiert, einiges davon in Power-Point Präsentationen. Daneben werden auch Internetsiten z.B. wikipedia, [www.transgen.de](http://www.transgen.de), [www.hortipendium.de](http://www.hortipendium.de) für Arbeitsaufträge, Arbeitsblätter und evtl. Filme verwendet.

Ein Teil der Entomologie sind aus den Büchern Phytomedizin von Hallmann und Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz von Börner herausgearbeitet. Der Großteil der Versuche zur Biotechnologie sind aus dem Buch „Mikrobiologisches Praktikum – Versuche und Theorie“. Die Versuche zur Gentransformation und Crispr cas stammen von biorad (pGLO Transformationskit und Crispr-kit).

Das Labor ist gut ausgestattet für grundlegende mikrobiologische Übungen; für die gentechnischen und biotechnischen Übungen kommen auch spezielle Geräte zum Einsatz (Elektrophoresegeräte, Thermocycler für die PCR, Thermoschüttler, Fermenter, pH-Meter, HPLC ...)

Die Fachlehrkräfte

Georg Zelger

Bruno Plasinger

## AGRARÖKOLOGIE

---

### a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach Agrarökologie vermittelt den SchülerInnen die ökologische und landwirtschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften. Die Schüler\*innen lernen die ökologischen Zusammenhänge in den verschiedenen landschaftlichen Produktionsbereichen verstehen und setzen sich mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Sie werden mit umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

Dafür stehen dem Fach zwei Wochenstunden zur Verfügung. Der Unterricht setzt sich aus Theorie- und Praxistunden zusammen. Die Praxiseinheiten finden im landwirtschaftlichen Betrieb statt.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

- Frontalunterricht (meistens mittels PowerPoint Präsentation)
- Gruppenarbeiten
- Kurzvorträge
- Recherchen
- Arbeitsberichte

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Rahmenrichtlinien, die im Fachcurriculum der Schule festgelegt sind.

Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bewertungselementen zusammen:

- Schriftliche Klassenarbeiten: werden mit jeweils 100% gewichtet
- Mündliche Prüfungen: werden je nach Umfang zwischen 50% und 100% gewichtet
- Arbeitsaufträge, Protokolle, Präsentationen: werden je nach Umfang zwischen 30% und 80% gewichtet

Die Notenskala reicht von 4 bis 10.

Zur Bewertung wurden schriftliche Klassenarbeiten, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten und mündliche Kurzvorträge herangezogen. Es wurden jeweils zwei schriftliche Klassenarbeiten pro Semester durchgeführt, dabei wurden offene Fragen mit unterschiedlicher Schwierigkeitsstufe gestellt. Die Fragen wurden unterschiedlich gewichtet und anhand eines Punktesystems bewertet. Die Klassenarbeiten wurden bei der Rückgabe an die Schüler\*innen persönlich mit dem Schüler besprochen. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden mit den Schüler\*innen gemeinsam vereinbart.

Nach folgenden Kriterien wurde bewertet:

- Grundlegende Fachkenntnisse
- Erfassen von Aufgabenstellungen, gezieltes und verständliches Antworten
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen
- Kritische Stellungnahme zu aktuellen, naturwissenschaftlichen Fragen

### d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

### Inhalte und Themen des Faches Agrarökologie:

1. Einführung in die Agrarökologie, Grundbegriffe der Ökologie und Agrarökologie
2. Ökosystemtypen, besondere Betrachtung des Agrarökosystems
3. Wandel der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft
4. Energie- und Stoffflüsse in und zwischen den Ökosystemen, globale Stoffflüsse (Wasser, Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff)
5. Multifunktionalität der Landwirtschaft (Ökologischer, ökonomischer und sozialer Wert von Landwirtschaft)
6. Neobiota – Neophyten, Neozoen
7. Wichtige Aspekte der EU- Agrarpolitik, Agrarumweltprogramme
8. Biodiversität
9. Nischen und Sonderbiotope – z.B. Nützlinge von Hecken, Nisthöhlen und Trockenmauern für Natur und Landwirtschaft
10. Nützlinge in der Landwirtschaft und deren Förderung
11. Naturschutz allgemein, Naturschutzkategorien in Südtirol, Natura 2000

Anknüpfungspunkte findet man zu folgenden Fächern: Angewandte Biologie und Biotechnologie und Pflanzenbau.

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die SchülerInnen können:

- ökologische und landschaftliche Bedeutung von Natur- und Kulturlandschaften erfassen und beschreiben
- den Wert und den potenziellen Nutzen von diversen Landschaftstypen erkennen und eventuell Maßnahmen zu deren Aufwertung nachvollziehen und ansatzweise planen
- umweltverträgliche agrarökologische Maßnahmen überlegen und ansatzweise planen

Die SchülerInnen beherrschen die Lerninhalte und die dazugehörige Fachsprache.

#### f) Verwendete Lehrmittel

Der Unterricht wurde vorwiegend unter der Verwendung von PowerPoint Präsentationen abgehalten. Die Präsentationen standen den SchülerInnen digital zur Verfügung. Zudem wurden den Schüler\*innen Fotokopien, zu den unterschiedlichen Themenbereichen ausgehändigt. Es wurden auch kurze Lehrfilme gezeigt. Die Zugangsadressen der verschiedenen Lehrfilme standen den SchülerInnen zur Verfügung.

Die Fachlehrkräfte

Maria Roner

### a) **Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht zielte darauf ab, die sportmotorischen Fertigkeiten und Eigenschaften zu fördern, einen Einblick in die Bedeutung und Erscheinungsformen des Sportes zu vermitteln und die Freude am Sport zu fördern bzw. zu erhalten.

### b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Es wurden verschiedene Unterrichtsformen verwendet: Frontalunterricht, Gruppen- und Einzelbetrieb. Es wurde in Groß- und Kleingruppen und einzeln gearbeitet. Verwendet wurde sowohl die deduktive Methode, welche das Vormachen, Erklären und Beschreiben der Übungen vorsieht, als auch die induktive Methode mit lösungsoffenen Bewegungsaufgaben. Zum Einsatz kam auch ein persönliches Testverfahren mit Auswertung und Errechnen von individuellen Trainingsparametern (Shuttlerun Test).

Die Schüler/Innen bereiteten in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), gaben dazu ein Stundenbild ab und übernahmen dann eine 40-minütige Stundengestaltung.

### c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Das Eigenschafts- und Fertigniveau wurde mittels sportmotorischer Tests, Messungen und Beobachtungen erhoben, wobei auch der individuelle Fortschritt zum Teil berücksichtigt wurde. Pro Semester wurde die sportliche Handlungsbereitschaft in Form einer Mitarbeitsnote im persönlichen Register festgehalten. Die Mitarbeitsnote bezieht sich auf das Einhalten von vereinbarten Regeln, auf Mitarbeit, Einsatz- und Handlungsbereitschaft und soziales Verhalten. Benotet wurde auch die Stundenvorbereitung.

### d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen:**

- Förderung der grundmotorischen Eigenschaften, auch mit Testerhebung und Auswertung (Shuttle-Run)
  - Verschiedene Rückschlagspiele: Badminton, Spikeball, Pickleball, Tennis
  - Spielgedanken und grundlegende Regeln der praktizierten Ballspiele: Volleyball, Handball, Basketball
  - Fachsprache
- Theorie:
- Ausdauer: Testverfahren Shuttle-Run und Ermitteln der Trainingsparameter und –steuerung (Ermitteln Ruhepuls und Maximalpuls, maximale Sauerstoffaufnahme, Errechnung der eigenen Trainingsparameter)

### e) **Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die wesentlichen Ziele, die sportliche Handlungsfähigkeit und sportliche Handlungsbereitschaft, wurden erreicht. Die meisten SuS bringen gute bis sehr gute motorischen Qualifikationen zur Ausübung verschiedener Sportarten mit, auf denen



wurde aufgebaut und auch verschiedene Sport- und Trendsportarten praktiziert. Die SuS verfügen über einfache Theoriekenntnisse im Bereich Puls- und Pulsverhalten und Ausdauer (Trainingsparameter und -steuerung). Die Klasse zeigte sich, mit Ausnahme einiger wenigen Schüler, stets kooperationsbereit und kann sich, zu sportlicher Aktivität motivieren. Die SuS pflegen allgemein gute Umgangsformen, der Unterricht in der Klasse war meist angenehm.

#### **Verwendete Lehrmittel**

Sportanlagen: Turnhalle OFL, Freizone Schwarzenbach, Tennishalle Auer, Schwimmbad Auer

Geräte: kleine und große Geräte

Musik

Fotokopien

Die Fachlehrkraft

Barbara Zwerger